

Maßnahmenkatalog der Klimaoffensive

Kreis Minden-Lübbecke

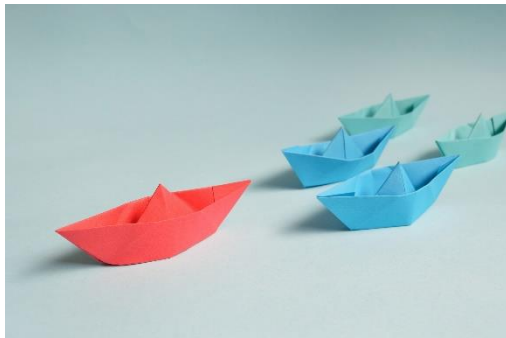
Stand: 30. April 2024

Handlungsfeld A

Kreisverwaltung & Liegenschaften (in)

- **Klimascouts (in.1)**
- **Kommunales Energiemanagement /KEM (in.2)**
- **Kampagne zum Nutzer*innen-Verhalten (in.3)**
- **Dachflächen PV (in.4)**
- **Selbstverpflichtung nachhaltige und energieeffiziente öffentliche Gebäude (in.5)**
- **Betriebliches Mobilitätsmanagement /BMM (in.6)**
- **Ladeinfrastruktur an Liegenschaften der Kreisverwaltung (in.7)**
- **Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ (in.8)**
- **Nachhaltige Beschaffung (in.9)**
- **Nachhaltige Kantine (in.10)**

Klimascouts (in.1)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Förderung von ressourcenschonendem und energiesparendem Verhalten

Hintergrund

Im Jahr 2022 wurde der Prozess „Der Weg zur THG-neutralen Kreisverwaltung“ mit einem Auftakt-Workshop gestartet. Die dort entstandene Idee der *Klimascouts* wurde daraufhin im Klimateam der Kreisverwaltung weiterentwickelt. Klimaschutz und Klimaanpassung sind Querschnittsthemen und betreffen alle Ämter und Arbeitsprozesse. Die *Klimascouts* sollen dabei helfen, die gesamte Belegschaft einzubinden. Die Maßnahme ergänzt den Prozess zur THG-neutralen Verwaltung durch einen Bottom-up-Ansatz.

Maßnahmenbeschreibung

Möglichst in allen Ämtern der Kreisverwaltung werden Beschäftigte als freiwillige Klimascouts gewonnen. Die Klimascouts sollen ein Bewusstsein für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in die Breite der Belegschaft tragen. Beispiele hierfür sind Tipps zum energiesparenden Verhalten im Büroalltag, zur Mitarbeitermobilität oder zu hitzeangepasstem Verhalten im Zuge sommerlicher Hitzewellen. Das Klimaschutzmanagement dient als Ansprechpartner für die *Klimascouts* der Ämter, vernetzt diese, stellt Informationsmaterialien zur Verfügung und organisiert Workshops. Ideen aus der Belegschaft sollen über die Klimascouts ihren Weg ins Klimaschutzmanagement finden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Einbindung von Leitungsebene und Personalrat
- Information der Amtsleitungen und der gesamten Belegschaft über das Projekt
- Suche nach Klimascouts in allen Ämtern
- Einführungsveranstaltung für die Klimascouts
- Einbindung der Klimascouts in die Klimaschutzarbeit

Erfolgsindikatoren

- Identifikation der Beschäftigten mit den Klimaschutzzielen der Kreisverwaltung
- Erfolgreichere Umsetzung von verwaltungsinternen Klimaschutzmaßnahmen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Maßnahme wird keine relevanten Zusatzkosten verursachen. Die durch die Klimascouts angestoßenen Verhaltensänderungen resultieren in Energieeinsparungen und damit in Kostenreduktionen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Alle Amtsleitungen
- Die Klimascouts (noch zu gewinnen)

Empfehlungen und weitere Informationen

Im Auftakt-Workshop „Der Weg zur THG-neutralen Kreisverwaltung“ wurde eine potentielle Weiterentwicklung der vorliegenden Maßnahme angeregt: Perspektivisch könnten *Klimaschutzbeauftragte* in allen Ämtern etabliert werden, die dann auch Stellenanteile für diese Tätigkeit erhalten. Die *Klimaschutzbeauftragten* könnten dann noch interventiver in den hausweiten Prozess eingebunden werden. Aufgaben wären z.B. Datenermittlung für die THG-Bilanzierung, Einbindung von Klimaschutz in die Arbeitsprozesse, Unterstützung im kommunalen Energiemanagement usw.

Kommunales Energiemanagement / KEM (in.2)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung &
Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Erfahrungswerte zeigen, dass durch ein KEM die Energieverbräuche (ohne weitere investive Maßnahmen) um bis zu 20 % gesenkt werden können.

Hintergrund

Das kommunale Energiemanagement (KEM) befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Wärme, Strom und Wasser mit Fokus auf die kommunalen Liegenschaften. Das Energiemanagement umfasst den gesamten Lebenszyklus der kommunalen Gebäude und bündelt dabei Aufgaben, die in der Regel nicht neu sind, sondern einer besseren Abstimmung bedürfen. Das Tätigkeitsspektrum des kommunalen Energiemanagements ist weit gefächert und basiert im Wesentlichen auf einem systematischen Energiecontrolling. Darunter versteht man die strukturierte Erfassung und Analyse der Strom-, Wärme- und Wasserverbräuche und der daraus resultierenden Kosten sowie die fortlaufende Dokumentation der Anlagenleistungen und Wartungsintervalle.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative wird die erstmalige Implementierung eines Energiemanagements gefördert. Das Energiemanagement soll durch kontinuierlichen Erfassung und Steuerung von Energie-Verbrauchsdaten zur kontinuierlichen Reduzierung der Energieverbräuche führen. Gemeinsam mit dem Klimaschutzmanagement des Kreises soll außerdem das Thema *Nutzerverhalten* bearbeitet werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreistagsbeschluss zur Implementierung eines Energiemanagements
- Förderantrag im Rahmen der Kommunalrichtlinie einreichen
- Personalstelle ausschreiben und besetzen
- Kommunikation der Erfolge nach innen und außen

Erfolgsindikatoren

Einsparung von Energie (Wärme / Strom) und Wasser und damit auch eine Kostenreduktion.

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Förderung im Rahmen der Kommunalrichtlinie umfasst eine Personalstelle (3 Jahre) und Sachmittel mit einer Förderquote von 70%. Ein KEM verursacht erhebliche Einsparungen durch die verringerten Energieverbräuche.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/implementierung-und-erweiterung-eines-energiemanagements>

Kampagne zum Nutzer*innen-Verhalten (in.3)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung &
Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Durch Verbesserungen beim Nutzerverhalten können Verwaltungen 10-15 % Energieeinsparung erreichen.

Hintergrund

Den Energieverbrauch zu verringern und effizient mit Energie umzugehen ist zentral für den Klimaschutz und das Erreichen der Treibhausgasneutralität bis 2045. Ziel der Maßnahme ist eine Optimierung des Nutzungsverhaltens der Beschäftigten im Rahmen einer Energieeffizienzkampagne. So können Energieverbrauch und Energiekosten bei Strom, Heizwärme und Wasser gesenkt und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Lerneffekte durch die Kampagne können sich im besten Fall auch auf die Energieeinsparung im Privaten auswirken, wodurch weitere Emissionen vermieden werden.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kampagne soll die Beschäftigten in der Verwaltung dauerhaft für das energiebewusste Verhalten sensibilisieren und motivieren. Dazu werden sie durch ein Projekt-Team mit verschiedenen Angeboten über einen gewissen Zeitraum begleitet. Dieses Team setzt sich aus Mitarbeitenden der Kreisverwaltung zusammen, die als Multiplikatoren eingesetzt werden (Verknüpfung zur Maßnahme Klimascouts - in.1). Mögliche Bausteine der Motivationskampagne in der Kreisverwaltung sind die Erarbeitung von Verhaltensregeln und Energiespartipps auf Social Media, per Rundmail und im Intranet, die Durchführung von Hausmeisterschulungen, Energierundgänge in allen Ämtern oder die Verteilung von Türhängern und Aufklebern für Schalter und Steckdosenleisten. Auch Aktionstage zum Energiesparen sind denkbar. Die Maßnahme soll mit Hilfe des kommunalen Energiemanagements (KEM) umgesetzt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben - Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Planung der Kampagne / Beauftragung externer Unterstützung
- Bildung des Projekt-Teams unter Einbindung der Klimascouts (in.1)
- Durchführung der Maßnahme unter Beteiligung aller Beschäftigten
- Kommunikation der erreichten Erfolge

Erfolgsindikatoren

- Einsparungen von Strom, Wasser und Heizenergie
- Erhöhte Sensibilität der Beschäftigten

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Energiekosteneinsparung durch Änderung des Nutzungsverhaltens der Beschäftigten (nach Erfahrungswerten 10 – 15 % Einsparung)

-
- Die Kosten variieren abhängig davon, ob die Maßnahme in Eigenregie oder mit externer Unterstützung durchgeführt wird.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt für Gebäude und Liegenschaften | KEM
- Amt für Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Ursprünglich sollte die von der EnergieAgentur.NRW entwickelte Kampagne *mission E* durchgeführt werden. Da diese inzwischen nicht mehr für Kommunen angeboten wird, muss eine Alternative entwickelt werden. Dabei kann *mission E* als Vorlage dienen.

Dachflächen PV (in.4)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung &
Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduzierung der CO₂-Emissionen um mehrere hundert Tonnen pro Jahr

Hintergrund

Im Sinne der Energiewende sollten möglichst alle geeigneten Dachflächen zur Nutzung von Solarenergie verwendet werden. Der Kreis Minden-Lübbecke kann hier mit gutem Beispiel vorangehen und seine Dachflächen entsprechend nutzen.

Maßnahmenbeschreibung

Zunächst muss für alle Dachflächen der eigenen Liegenschaften geprüft werden, ob eine Nutzung möglich ist (Ausrichtung, Beschattung, Statik usw.). Dann werden die geeigneten Flächen mit PV-Modulen belegt. In einzelnen Fällen ist evtl. auch eine solarthermische Nutzung denkbar.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 2: Grüner Strom – Der Kreis deckt seinen Strombedarf bis 2035 zu 100% aus erneuerbaren Energien

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ggf. Beantragung von Fördermitteln
- Ausschreibung der Leistungen
- Prüfung der Dachflächen
- Planung der Anlagen
- Errichtung der Anlagen

Erfolgsindikatoren

- Reduktion der CO₂-Emissionen der Kreisverwaltung
- Positive öffentliche Wahrnehmung und dadurch Förderung des weiteren PV-Ausbaus

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Maßnahme wird mit Mitteln aus dem Programm progres.nrw gefördert. Langfristig werden die PV-Anlagen zu einer erheblichen Kosteneinsparung führen. Die genaue Höhe der Einsparung hängt von der Entwicklung der Energiepreise ab und ist daher schwer abschätzbar.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

Selbstverpflichtung nachhaltige und energieeffiziente öffentliche Gebäude (in.5)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Kreisverwaltung und Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduzierung THG-Emissionen
- Ressourcenschonende Bauweise mit Vorbildfunktion

Hintergrund

Mit einer Selbstverpflichtung kann der Kreis Minden-Lübbecke mehr für den Klimaschutz, die Energieeffizienz und die Nachhaltigkeit im Gebäudebereich tun, als gesetzlich gefordert wird.

Neben der direkten CO₂-Reduktion und der Energieeinsparung hat eine solche Selbstverpflichtung einen Vorbildcharakter.

Maßnahmenbeschreibung

Beispiele für eine solche Selbstverpflichtung:

- Der Kreis könnte sich dazu verpflichten, zukünftig beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden den Leitfaden und das Bewertungssystem für Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundes zu berücksichtigen und insbesondere bei Neu- und Erweiterungsbauten zur Verdeutlichung der Vorbildfunktion eine Zertifizierung nach diesem System anzustreben. Der Leitfaden „Nachhaltiges Bauen“ berücksichtigt neben der Energieeffizienz u.a. auch einen schonenden Umgang mit Ressourcen nicht nur bei der Errichtung, sondern auch beim Betrieb des Gebäudes über dessen gesamten Lebenszyklus.
- Möglich wäre auch eine Verpflichtung, zukünftig alle Neubauten als Nullenergie- bzw. Plusenergiehäuser zu realisieren und ab einem bestimmten Zeitpunkt alle Gebäude bei Sanierungen auf dieses Niveau zu bringen.
- Es ist auch eine Verpflichtung denkbar, bei allen Neubauten die Variante mit dem geringsten CO₂-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus zu wählen.

Hinweis: Es handelt sich hier nur um Beispiele, wie eine solche Selbstverpflichtung aussehen könnte. Die genauen Inhalte müssen im Rahmen der Maßnahmenumsetzung erarbeitet werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

KS/ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung existierender Modelle
- Erarbeitung und Abstimmung der Selbstverpflichtung
- Politischer Beschluss der Selbstverpflichtung, begleitet durch Öffentlichkeitsarbeit
- Umsetzung und ggf. Weiterentwicklung der Selbstverpflichtung

Erfolgsindikatoren

Nachweisbare Einsparung von Energie (Wärme / Strom) durch die Umsetzung der Selbstverpflichtung. Eine Nachahmung der Maßnahme durch andere Kommunen oder Unternehmen wäre ein weiterer Erfolgsindikator.

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

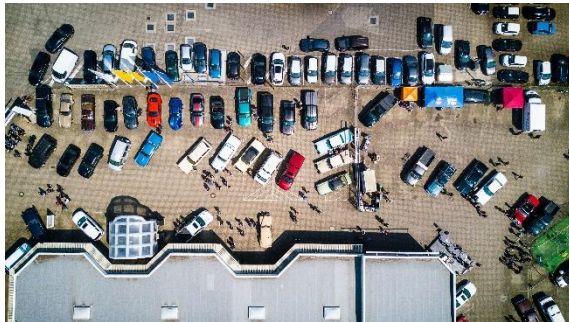
Kurzfristig führt die Einhaltung höherer Standards zu Mehrkosten. Langfristig sind erhebliche Einsparungen zu erwarten.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Betriebliches Mobilitätsmanagements / BMM (in.6)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Kreisverwaltung &
Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Verringerter CO₂-Ausstoß durch die Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsformen im Bereich des Pendelns und bei Dienstfahrten

Hintergrund

Betriebliches Mobilitätsmanagement soll das Verkehrsverhalten von Individuen und Gruppen beeinflussen, Routinen aufbrechen und neue umweltverträgliche Routinen etablieren. Im Fall der Kreisverwaltung müssen drei Zielgruppen betrachtet werden: Beschäftigte auf dem Arbeitsweg, Beschäftigte auf Dienstreisen und Gäste der Kreisverwaltung.

Maßnahmenbeschreibung

Der Prozess des BMM umfasst im Wesentlichen vier Schritte:

- Bestandsaufnahme und Befragung
- Analyse und Auswahl geeigneter Maßnahmen
- Umsetzung
- Evaluation
- & Kommunikation

Dabei kann und soll verwaltungsspezifisch der Umfang des Prozesses definiert werden, ebenso die verfolgten Ziele. Dies ermöglicht einen zunächst überschaubaren ersten Prozessdurchlauf, welcher mit den Jahren an neue Anforderungen und Ziele angepasst werden kann. Entscheidend ist eine Verankerung in den Strukturen der Verwaltung, um die Nachhaltigkeit des BMM zu gewährleisten. Je nach Analyse wird das Kernteam für die Maßnahmenentwicklung und Umsetzung flexibel um Kolleginnen und Kollegen aus allen Ämtern ergänzt.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung** – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035
- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild** - Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder** - Förderung des Radverkehrs
- KSZ 12: Gemeinsame Mobilität** - Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch neue gemeinschaftliche Mobilitätsangebote

Handlungsschritte und Meilensteine

- Durchführung einer Beschäftigtenbefragung, ggf. Wohnort-Standort-Analyse
- Organisation einer Arbeitsgruppe und Ableitung von Maßnahmen
- Maßnahmenumsetzung mit begleitender Kommunikation für die und mit den Beschäftigten
- Erfolge kommunizieren
- Evaluation
- Verstetigung des Prozesses

Erfolgsindikatoren

- Reduktion des Verkehrsaufkommens (Personenkilometer)
- Veränderung des betrieblichen Modal Splits zugunsten des Umweltverbundes

-
- Weniger Krankheitstage durch Gesundheitsförderung
 - Geringerer Flächenverbrauch für ruhenden Verkehr

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Themengebiet BMM sind regelmäßig Förderprogramme nutzbar.

Kosteneinsparung: Pendelt ein größerer Anteil der Beschäftigten mit dem Rad, dem ÖPNV oder in Fahrgemeinschaften zur Arbeit, spart dies Kosten im Bereich des Parkraums. Nutzen mehr Beschäftigte Dienst E-Bikes oder ein privates Rad für Dienstfahrten, reduziert dies Fuhrparkkosten. Beschäftigte, die mit dem Rad pendeln, haben nachweislich weniger krankheitsbedingte Ausfälle.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Klimateam (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kreisplanungsstelle
- Amt für Gebäude- und Liegenschaften
- Amt für Strukturentwicklung
- Amt für Organisationsentwicklung und zentrale Dienste
- Personalamt
- Zukunftsnetz Mobilität NRW

Empfehlungen und weitere Informationen

Ladeinfrastruktur an Liegenschaften der Kreisverwaltung (in.7)



Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Verringerter CO₂-Ausstoß durch verstärkte Nutzung von E-Mobilität

Hintergrund

Obwohl bereits einige E-Fahrzeuge bei der Kreisverwaltung im Einsatz sind, soll die Thematik „Elektromobilität“ in Gänze neu betrachtet werden. Hierzu wurde ein Elektromobilitätskonzept in Auftrag gegeben, welches alle Liegenschaften des Kreises analysiert (z.B. aktuelle Flottenauslastung, zukünftige Bedarfe und Anforderungen vor der Umstellung auf Elektrofahrzeuge, lokale Gegebenheiten). Des Weiteren beinhaltet das Konzept eine Ladeinfrastrukturplanung (optimale Standortverteilung, Platzbedarf, Lastmanagement, Netzanbindung) sowie finanzielle Aspekte (Abrechnungsverfahren, steuerliche Fragestellungen).

Ein weiterer wichtiger Handlungsschwerpunkt des Mobilitätsmanagements hinsichtlich der Infrastruktur an den kreiseigenen Liegenschaften ist die Bereitstellung von Fahrradabstellanlagen in ausreichender Anzahl sowie auf qualitativ hohem Standard. Auch hier ist die Ladung von E-Bikes und anderen kleinen Elektrofahrzeugen mitzudenken.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Konzepterstellung wird der aktuelle Ist-Zustand aufgenommen und der Bedarf an Ladeinfrastruktur für PKW ermittelt. Dabei werden sowohl Dienstfahrzeuge als auch die Privatfahrzeuge der Mitarbeitenden betrachtet. Das beauftragte Konzept wird konkrete Maßnahmenvorschläge beinhalten, die dann anhand einer Priorisierung sukzessive in den Liegenschaften umzusetzen sind.

Unabhängig von dem genannten Konzept soll auch der Fahrradsektor betrachtet werden. Gemeinsam mit den jeweiligen Gebäudenutzerinnen und -nutzern wird der Bedarf an Fahrradabstellanlagen und entsprechenden Lademöglichkeiten ermittelt. Eine sukzessive Umsetzung ist an allen kreiseigenen Liegenschaften geplant.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 3: Alternative Antriebe - 10% alternative Antriebe im Individualverkehr bis 2030

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild - Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder - Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu den relevanten Gebäudenutzerinnen und -nutzern
- Ermittlung geeigneter Aufstellorte bzw. -flächen
- Beantragung von Fördermitteln
- Errichtung von E-Ladeinfrastruktur bzw. Fahrradabstellanlagen mit Lademöglichkeiten
- Evaluierung der Maßnahmen und ggf. Nachbesserungen

Erfolgsindikatoren

- Höherer Anteil von Dienstfahrzeugen mit Elektronantrieb (PKW, leichte Nutzfahrzeuge, E-Bikes etc.)
- Steigerung der Attraktivität einer klimafreundlichen Mobilität bzw. der Fahrradnutzung bei den Beschäftigten der Kreisverwaltung
- Nutzung von Fahrzeugen mit fossilem Antrieb geht zurück

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Konzept E-Ladeinfrastruktur: 25.000 €; Förderung über progres.nrw in Höhe von 80%
- Kosten Umsetzung E-Ladeinfrastruktur: Wird durch das Konzept ermittelt

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude- und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Die Errichtung von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit E-Antrieb wird durch die Förderrichtlinie des Landes NRW „progres.NRW – Emissionsarme Mobilität“ gefördert.

Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ (in.8)



**FAHRRADFREUNDLICHER
ARBEITGEBER**

Eine Initiative der EU und des ADFC

Bildquelle: Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Handlungsfeld

Kreisverwaltung &
Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Verringerter THG-Ausstoß im Bereich Verkehr durch Förderung emissionsarmer Mobilität im Alltag

Hintergrund

Das EU-weite Siegel „Zertifizierter Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ wird in Deutschland vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) vergeben. Je nach Fahrradfreundlichkeit des Arbeitgebers (erreichte Punktzahl im Audit) wird das Siegel in Bronze, Silber oder Gold verliehen. Die Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ geht einher mit verschiedenen Maßnahmen (siehe Handbuch zum Fahrradfreundlichen Arbeitgeber) zur Verbesserung der Fahrradmobilität. Umso mehr Mitarbeitende sollen so zum Umstieg auf das Fahrrad motiviert werden. Dies wiederum verringert direkt den THG-Ausstoß. Fahrradfreundliche Arbeitgeber unterstützen aktiv Mobilität und ermöglichen umweltfreundliches und gesundes Pendeln.

Weitere Vorteile für den Fahrradfreundlichen Arbeitgeber:

- Radabstellanlagen sind günstiger und brauchen weniger Platz als PKW-Parkplätze.
- Radfahren zur Arbeit beugt dem Bewegungsmangel vor und führt zu weniger Krankheitstagen.
- Fahrradfreundliche Maßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Mobilitätsmanagements und erhöhen die Arbeitgeberattraktivität.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Umsetzung der vorbereitenden Maßnahmen, die Anmeldung und das Audit für die Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Selbstevaluierung anhand der zur Verfügung gestellten Checklisten
- ggf. Umsetzung von erforderlichen Maßnahmen
- Anmeldung Audit
- ggf. nach Audit Umsetzung weitere Empfehlungen

Erfolgsindikatoren

- EU-Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“
- Identifikation der Beschäftigten mit der Zertifizierung

-
- Erhöhte Arbeitgeberattraktivität

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kosten von ca. 2.500 Euro für das Audit und 400 Euro pro Jahr Lizenzgebühr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt 64 | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)
- Amt 65

Empfehlungen und weitere Informationen

Zertifizierung bzw. Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ist für drei Jahre gültig und kann danach verlängert werden.

Link zum Handbuch: https://www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de/fileadmin/user_upload/Handbuch-Fahrradfreundlicher-Arbeitgeber.pdf

Nachhaltige Beschaffung (in.9)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

Die nachhaltige Beschaffung kann sich an diversen Stellen klimarelevant auswirken. Wichtige Stichworte:

- Ressourcenschonung
- Energieeinsparung

Hintergrund

Als größte Volkswirtschaft in Europa verfügt Deutschland über einen der größten öffentlichen Beschaffungsmärkte, der ca. 15% des Bruttoinlandsprodukts (500 Milliarden Euro) umfasst und sich zudem in vielfältiger Weise auf Wirtschaft und Gesellschaft auswirkt (OECD, 2019). Diese erhebliche Nachfragemacht lässt sich bewusst nutzen, um Umwelt- und Klimabelastungen zu reduzieren und das Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Daneben kann die Markteinführung innovativer umweltfreundlicher Produkte gezielt unterstützt werden. Nachhaltige Beschaffung kann außerdem helfen, die Versorgung der Kreisverwaltung mit Material, Dienstleistungen, Betriebs- und Arbeitsmitteln kostensparend, lösungsorientiert und energie- sowie ressourceneffizient zu gestalten.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisverwaltung nimmt ihre Vorbildfunktion wahr und integriert soziale und ökologische Kriterien in Ausschreibungen und generell in der Beschaffung. Das Vorgehen zur Einführung einer nachhaltigen Beschaffung muss dabei nicht vollständig selbst entwickelt werden. Für öffentliche Auftraggeber gibt es inzwischen eine Reihe von Prozessbeschreibungen und Unterstützungen zur Einführung (siehe Empfehlungen und weitere Informationen).

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Gründung einer Arbeitsgruppe mit allen relevanten Akteuren
- Aufnahme des Ist-Zustandes
- Ggf. Einbeziehung externer Unterstützung / Vergabe
- Festlegung der Kriterien und Überführung in eine Dienstanweisung
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Erfolgsindikatoren

- Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Beschaffung
- Sensibilisierung und Akzeptanzsteigerung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Entwicklung der Kosten und Einsparungen sind im Vorfeld sehr schwer abzuschätzen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste
(nachhaltige.beschaffung@minden-luebbecke.de)
- Alle mit Beschaffung beschäftigten Akteure in der Verwaltung

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/nachhaltigkeit-im-beschaffungsprozess/>

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung>

https://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/Home/home_node.html

Nachhaltige Kantine (in.10)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Sensibilisierung für klimabewusste, nachhaltige Ernährung
- Reduzierte THG-Emissionen durch kurze Transportwege
- Reduktion des Fleischkonsums senkt ernährungsbedingten THG-Ausstoß

Hintergrund

Die Lebensmittelproduktion und -versorgung trägt erheblich zur Bildung von Treibhausgasen und damit zum Klimawandel bei. Die Emissionen aus der Landwirtschaft sind nach den energiebedingten Emissionen aus der stationären und mobilen Verbrennung der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland (UBA 2022). Weltweit verursacht allein die Fleischproduktion etwa so viele Treibhausgasemissionen wie der gesamte globale Verkehr. Eine klimafreundliche Ernährungsweise ist zugleich eine gesunde und eine nachhaltige Ernährung. Sie sollte möglichst frisch, regional, saisonal und ökologisch sein.

Seit 2022 ist der Kreis Minden-Lübbecke Öko-Modellregion. Zentral ist der Aufbau und die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten und der regionalen Vermarktung von ökologisch produzierten Lebensmitteln. Ein Baustein der Öko-Modellregion ist es, auch die Kantine der Kreisverwaltung in die regionalen Produktlieferketten einzubeziehen. Im Rahmen des Prozesses zum Fairtrade-Kreis (Zertifizierung 2021) wurden in der Kreishauskantine und im Sitzungsdienst Kaffee und Tee aus fairem Anbau eingeführt. Die Zahl der Fairtrade-Produkte soll sukzessive gesteigert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Damit die Kreisverwaltung bis zum Jahr 2035 THG-neutral werden kann und um die Zielsetzungen der Öko-Modellregion zu erreichen, wird die Kantine des Kreises Minden-Lübbecke stückweise nachhaltiger aufgestellt. Dies betrifft insbesondere die Umstellung auf regionale und, wenn möglich, ökologische Produkte. Hier soll zunächst ein Augenmerk auf die Produkte in großen Abnahmemengen (wie z.B. Kartoffeln, Eier, etc.) gerichtet werden. Bei Lebensmitteln, die nicht regional bezogen werden können (Bsp. bestimmte Obstsorten, Zucker, Kaffee, Tee, Schokolade, Reis), sollen möglichst nachhaltige und fair gehandelte Produkte zum Einsatz kommen. Die Kreisverwaltung möchte so auch ihrer Vorbildfunktion nachkommen. Die gesammelten Erfahrungen werden allen Betreibern von Kantinen im Kreis zugänglich gemacht, um Nachahmer zu finden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Durchführung von Aktionstagen/-wochen zu ausgewählten Themen
- Angebot eines vegetarischen Gerichts
- Etablierung eines Pfandsystems für den Bereich „takeaway“
- Erfolge und Zwischenziele intern und extern kommunizieren (Belegschaft, Politik, Öffentlichkeit)
- Kontinuierlicher Umbau zur *Nachhaltigen Kantine*

Erfolgsindikatoren

- Weniger (durch die Kantine bedingte) THG-Emissionen
- Erhöhung des Bewusstseins in der Belegschaft für eine klimagerechte Ernährung
- Maßnahmen werden in anderen Kantinen im Kreisgebiet adaptiert

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

In welcher Höhe die Kostensteigerung durch die Qualitätserhöhung der Produkte ausfällt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste (r.jacobsen@minden-luebbecke.de)
- Amt für Strukturentwicklung | Projekt Öko-Modellregion
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

Handlungsfeld B

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung (ÖB)

- **Kreisweites Informationsportal für Klimaschutz und Klimaanpassung (ÖB.1)**
- **Klimaschutz-Newsletter (ÖB.2)**
- **Klimaschutz in den sozialen Medien (ÖB.3)**
- **Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis (ÖB.4)**
- **Klimabotschafter:in für den Mühlenkreis (ÖB.5)**
- **Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke (ÖB.6)**
- **Partnerregion Hermagor (ÖB.7)**
- **Ofenführerschein (ÖB.8)**

Kreisweites Informationsportal für Klimaschutz und Klimaanpassung (ÖB.1)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Zunahme an Wissen/Erhöhtes Bewusstsein
- Verstärkte Umsetzung von KS/KA-Maßnahmen
- Steigerung der Akzeptanz von KS/KA-Maßnahmen

Hintergrund

Ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der *Klimaoffensive* und der *Evolving Regions* Roadmap ist die Einbeziehung der Bevölkerung. Über Angebote und Fördermöglichkeiten muss informiert werden und die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten soll für die Menschen wahrnehmbar sein.

Im Rahmen des *Evolving Regions* Prozesses wurde die Maßnahme eines kreisweiten Informationsportals zur Klimaanpassung (TÜM 08) erarbeitet. Die Maßnahme wurde beim Runden Tisch Klimafolgen weiterentwickelt und um den Bereich Klimaschutz erweitert. Bisher existieren für den Kreis Minden-Lübbecke nur Websites, die Teilbereiche abdecken, aber nicht umfassend über Klimaschutz und Klimaanpassung informieren.

Maßnahmenbeschreibung

Das Informationsportal wird sowohl den Fachakteuren und Kommunen als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Ziel der Seite ist die Bündelung aller regionalen, klimarelevanten Themen. Inhaltlich soll das Portal folgende Anforderungen erfüllen:

- Information über regionale Veranstaltungen, Angebote und Aktionen
- Information über Förderprogramme des Kreises und der Kommunen
- Vorstellung von Projekten / Best Practice im Mühlenkreis / Interkommunaler Wissenstransfer
- Bereitstellung/Verlinkung von Bilanzierungen und Karten (z.B. Klimawirkungsanalyse)
- Integration/Verlinkung von (überregionalen) Fördermittel-Suchmaschinen
- Anmeldung zu einem Newsletter (Verknüpfung mit Maßnahme ÖB.2)

Um die Sichtbarkeit zu erhöhen und technisch flexibler zu sein, wird das Portal eigenständig angelegt (keine Unterseite im Webauftritt des Kreises).

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Konzeptionierung des Portals unter Einbeziehung aller Akteur*innen
- Erstellung des Portals (mit Hilfe eines externen Dienstleisters)
- Medienwirksame Veröffentlichung des Informationsportals
- Pflege und Weiterentwicklung

Erfolgsindikatoren

- Effizientere und vermehrte Maßnahmenumsetzung (z.B. verstärkte Nutzung der Förderprogramme)

-
- Bessere Wahrnehmung in der öffentlichen Debatte
 - Hohe Besucherzahlen der Website und zahlreiche Anmeldungen für den Newsletter

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Es entstehen Kosten i.H.v. rund 23.000 Euro durch die Erstellung, die Wartung und Pflege der Website.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Kommunen
- Sonstige Projektpartner*innen aus Land- und Forstwirtschaft, Bildung, Naturschutz etc.

Empfehlungen und weitere Informationen

Besonders wichtig für das Online-Klimaportal ist der regionale Bezug. Eine Redundanz zu bestehenden (überregionalen) Angeboten sollte vermieden werden.

Klimaschutz-Newsletter (ÖB.2)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Klimaanpassung

Hintergrund

Bisher wird die Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsarbeit der Kreisverwaltung über Web-/Social Media-Angebote und klassische Pressearbeit (z.B. Pressemitteilungen) begleitet. Ein Newsletter ist ein weiteres Mittel der Öffentlichkeitsarbeit und kann die vorhandenen Informationswege sinnvoll ergänzen.

Maßnahmenbeschreibung

Aktuelle Neuigkeiten und Inhalte rund um die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung werden in einem regelmäßigen Newsletter an die Bürgerinnen und Bürger adressiert.

Mögliche Kategorien oder Themen für den Newsletter:

- Vorstellung der laufenden und abgeschlossenen Maßnahmen und Projekte
- Potenzielle Fördermöglichkeiten (z.B. lokale Förderprogramme)
- Klimaprojekte der Städte und Gemeinden
- Regionale Angebote vorstellen (z.B. Beratungsangebote)
- Veranstaltungshinweise & Partizipationsmöglichkeiten
- CO₂-Einspartipps und Möglichkeiten der Klimafolgenanpassung für das Zuhause

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

KZS 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Konzept erstellen und technische Umsetzung vorbereiten
- Newsletter breit bewerben
- Regelmäßige Erstellung des Newsletters

Erfolgsindikatoren

- Erhöhte Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit
- Erhöhtes Interesse an den Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten
- Verstärkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Klimaschutzarbeit

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da die technischen Voraussetzungen bestehen, sollten durch die Umsetzung keine größeren Kosten entstehen.

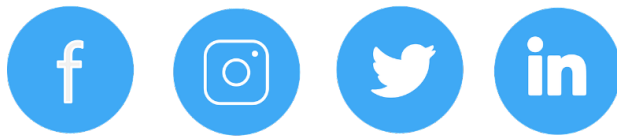
Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kommunen im Kreisgebiet
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Die Maßnahme des Klimaschutz-Newsletters kann mit dem Online-Informationsportal (ÖB.1) verknüpft werden.

Klimaschutz in den sozialen Medien (ÖB.3)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Klimabewussteres Alltagsverhalten
- Anregung zur Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen

Hintergrund

Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen erfordern eine professionelle Kommunikation, da verschiedenste Akteur*innen informiert, beteiligt und vernetzt werden müssen. Insbesondere der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit kommt eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz zu, denn jede*r kann einen Teil zur Nachhaltigkeit beitragen. Soziale Medien haben den Vorteil ein sehr breites Publikum zu erreichen. Sie bieten die Möglichkeit, die Arbeit von Verwaltungen und Projektpartner*innen bildhaft und interaktiv zu beleuchten sowie die Vernetzung untereinander zu fördern. Insbesondere die Plattform „Instagram“ mit dem Fokus auf Video- und Foto-Sharing hat in den letzten Jahren an weltweiter Bedeutung gewonnen. Durch gezielte Social-Media-Kommunikation können Maßnahmenumsetzungen im Klimasektor gefördert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke ist in den sozialen Medien, u.a. auf Facebook und Instagram, aktiv. Klimathemen werden bislang auf der kreisweiten Instagram- und Facebook-Seite präsentiert. Zusätzlich verfügt das Klimaschutzteam seit 2019 über eine eigene Facebook-Seite, auf der weitere Inhalte geteilt werden können. Seit 2024 nutzt das Klimaschutzmanagement (KSM) LinkedIn, insbesondere für die Kommunikation mit Unternehmen in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung. Das KSM veröffentlicht in Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Kreises Beitragsbilder mit Beschreibung, Kurzvideobeiträge (Reels), sowie Stories (für 24h sichtbare Inhalte im Profil des Kreises). Die Beiträge werden zu allen klimarelevanten Themen (z.B. Förderungen, Mobilität, Erneuerbare Energien, Altbausanierung, Begrünung, Klimabäume, Starkregenschutz usw.) durch das KSM entwickelt. Zukünftig soll aufgrund der Fülle der Informationen und Veranstaltungen und der Beliebtheit der Foto-Plattform Instagram eine eigene Instagram-Seite des Klimaschutzmanagements entstehen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortlaufende Social Media Arbeit über alle bestehenden Kanäle
- Erstellung einer Instagram-Seite des Kreises für Klimathemen

Erfolgsindikatoren

- Reichweite der Maßnahmen erhöht sich (mehr Teilnehmende bei Vorträgen & Veranstaltungen)
- Klimathemen rücken in den Fokus der öffentlichen Debatte
- Gemeinsame Modellprojekte / Kooperationsprojekte
- Verbessertes Risikobewusstsein und Zunahme von Maßnahmenumsetzungen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

/

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle

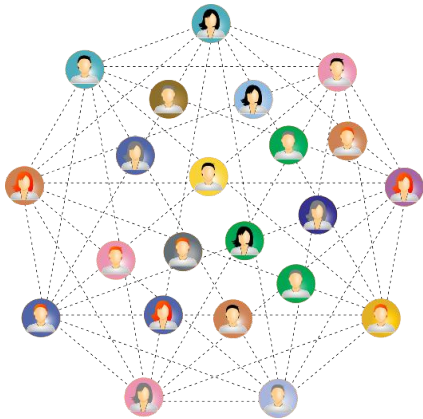
Empfehlungen und weitere Informationen

Links zu bestehenden Social Media Plattformen:

<https://www.facebook.com/kreismilk/>

<https://www.instagram.com/kreismilk/>

Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis (ÖB.4)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Abgestimmtes, gemeinsames Vorgehen führt zu vermehrter Maßnahmenumsetzung im Kreisgebiet
- Informationsaustausch (Best Practice) beschleunigt die Klimaschutzarbeit und vermeidet Fehlentwicklungen

Hintergrund

Der Austausch zwischen der kommunalen Ebene und der Kreisebene ist im Klimaschutz und in der Klimaanpassung unabdingbar. Während die Kommune mit ihrer Planungshoheit Einfluss auf den direkten Klimaschutz und die Anpassung an Klimafolgen vor Ort hat, soziale Einrichtungen und Unternehmen betreut und den unmittelbaren Bürgerkontakt besitzt, übernimmt der Kreis eine interkommunale, koordinierende Funktion, z.B. für kommunenübergreifende Projekte sowie kreisweite Aktionen. Die Ebenen ergänzen sich und können gemeinsam Modellprojekte, Veranstaltungen und Netzwerke organisieren.

Maßnahmenbeschreibung

Neben der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke haben viele Städte und Gemeinden ebenfalls eine*n oder mehrere Klimaschutzmanager*innen eingestellt oder andere Mitarbeitende (z.B. aus der Stadtplanung) mit der Aufgabe betraut. Diese Zielgruppe wird durch die Maßnahme vernetzt.

Das Netzwerk „Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis“ (KKIM) wurde 2019 gegründet und trifft sich seither rund alle 2-3 Monate. Die Treffen werden durch den Kreis organisiert und geleitet. Sie rotieren zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW ist ebenfalls Teil des Netzwerks. Regulär gibt es bei den Treffen einen Bericht aus den Kommunen sowie einen Bericht der Kreisverwaltung. Gemeinsame Projekte werden geplant und abgestimmt. Eine Auswahl an erfolgreich umgesetzten Projekten des KKIM-Netzwerks:

- Vortragsreihe „Wärmewende im Altbau“
- Kreisweites STADTRADELN
- Fachübergreifende Zusammenarbeit im Klimaanpassungsprojekt *Evolving Regions*
- Runder Tisch Klimafolgen
- Kreisweites Klimafest

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortlaufende Treffen des Netzwerks
- Koordinierung öffentlichkeitswirksamer Aktionen

Erfolgsindikatoren

- Häufige Umsetzung von Aktionen in den Kommunen
- Gemeinsame Modellprojekte / Kooperationsprojekte
- Insgesamt eine gute interkommunale Klimaschutzarbeit im Kreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

/

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kommunen des Kreises Minden-Lübbecke
- Verbraucherzentrale NRW

Empfehlungen und weitere Informationen

Klimabotschafter (ÖB.5)



Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- stärkeres Bewusstsein für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft
- erhöhte Anzahl an Multiplikatoren

Hintergrund

Ob Bürger*innen, Unternehmen oder Organisationen - jeder kann im Alltag einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. So ist es auch schon ein Schritt für den Klimaschutz, wenn Standby-Geräte vom Netz getrennt oder alte Glühlampen durch moderne LEDs ausgetauscht werden. Natürlich leisten größere Projekte, wie die energetische Sanierung des Eigenheims, einen größeren Beitrag. Es ist wichtig über diese großen und kleinen Schritte zu reden, so werden die Handelnden bestärkt und andere zum Nachahmen angeregt.

Maßnahmenbeschreibung

Als Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück entstand das Projekt *Klimabotschafter* (<https://www.klimabotschafter-os.de/>). Dieses Projekt wurde für den Mühlenkreis übernommen und adaptiert. Zentraler Baustein ist die Internetseite, auf der sich die Klimabotschafter*innen anmelden. Um mitmachen zu können, müssen Interessierte kurz erklären, wieso ihnen der Klimaschutz wichtig ist und welchen Beitrag sie persönlich leisten. Alle Klimabotschafter*innen stellen ein Bild von sich zur Verfügung und zeigen so Gesicht für den Klimaschutz. Die Klimabotschafter*innen bilden ein Netzwerk und sind Multiplikatoren für Klimaschutzthemen. Es gibt regelmäßig gemeinsame Aktivitäten und Aktionen. Der Verein *KlimaBündnis im Mühlenkreis e.V.* übernimmt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Maßnahme.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Adaptation des Projekts für den Mühlenkreis mit allen Akteuren
- Ausschreibung und anschließender Aufbau einer Internetplattform durch einen Dienstleister
- Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung der ersten Botschafter*innen
- Organisation von gemeinsamen Aktivitäten, Netzwerkpflege

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der Klimabotschafter*innen
- Aktivität und Produktivität des Netzwerks

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Anschub: 12.000 €

dann ca. 1000 € pro Jahr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

-
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
 - KlimaBündnis im Mühlenkreis e.V.
 - Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.klimabotschafter-muehlenkreis.de>

Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke (ÖB.6)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke 2021

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

Durch die lokale Unterstützung von Fairtrade werden in den Anbauländern des globalen Südens:

- stärkere Klima- und Umweltkriterien in der Landwirtschaft gefördert
- neue Methoden zur Klimaanpassung erprobt
- Entwicklungen hin zu klimafreundlichen oder klimaneutralen Lieferketten & Produkten unterstützt

Hintergrund

Am 24.06.2019 beauftragt der Kreistag die Verwaltung an der Kampagne „Fairtrade-Towns“ teilzunehmen und die dafür erforderlichen Anträge zu stellen sowie die für eine Verleihung des Titels „Fairtrade-Kreis“ erforderlichen Kriterien zu erfüllen. Überdies wird beschlossen, bei allen Sitzungen der Ausschüsse des Kreistages sowie im Büro des Landrats Kaffee aus fairem Handel auszuschenken und ein weiteres Produkt aus fairem Handel zu verwenden.

Nach Erfüllung der Kriterien sowie der Gründung einer Steuerungsgruppe wird der Kreis am 13.12.2021 offiziell als Fairtrade-Kreis von der Kampagne ausgezeichnet. Insgesamt sind für den Kreis Minden-Lübbecke über 40 Geschäfte und über 20 Gastronomiebetriebe sowie je 2 Schulen, 2 Kirchen und 2 Vereine Fairtrade-Projektpartner. Alle Fairtrade-Partner sind auf einer Karte im GEOportal des Kreises zu finden. Im Jahr 2023 wurde der Titel zum Fairtrade-Kreis erneuert.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke beinhaltet drei Säulen:

- Die Leitung der Steuerungsgruppe zur Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Die Einbindung und Neugewinnung von Fairtrade-Projektpartner*innen
- Die Einführung von Fairtrade-Produkten & die Umsetzung von Aktionen in der Kreisverwaltung

Die Fairtrade-Kreis-Steuerungsgruppe ist das zentrale Element der Projektarbeit. Sie trifft sich ca. alle 2 Monate und koordiniert kreisweite Vorhaben zum Thema Fairtrade. Neben dem Kreis Minden-Lübbecke sind auch die kreisangehörigen Kommunen Minden, Bad Oeynhausen, Preußisch Oldendorf und Hüllhorst von der Kampagne „Fairtrade Towns“ als Fairtrade-Kommunen ausgezeichnet. Vertreter*innen dieser Kommunen gehören u.a. der Steuerungsgruppe des Fairtrade-Kreises an.

Der Kreis bündelt die in den Fairtrade Towns laufenden Einzelaktionen (z.B. im Rahmen der jährlichen Fairen Woche) durch eine zentrale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus werden gemeinsame Aktionen auf Kreisebene geplant, darunter Info- und Aktionsstände auf Veranstaltungen, Vortragsabende, Fairtrade-Fotoausstellungen im öffentlichen Raum, Faire Frühstück usw. Zu den zwei regelmäßig von der Steuerungsgruppe durchgeführten Aktionen gehören die Organisation der Fairen Woche (regulär im September) sowie die Teilnahme an der weihnachtlichen Orangen-Aktion (regulär im Dezember). Bei dieser wird eine Bestellung von Fairtrade-Orangen aus Italien umgesetzt. Damit wird der Verein SOS Rosarno unterstützt, welcher sich für gerechtere Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz sowie faire Löhne für afrikanische Plantagenarbeiter*innen in Süditalien einsetzt.

Hausintern wird das Thema Fairtrade in die nachhaltige Beschaffung eingebettet. Erste Produkte wie Kaffee, Tee und Schokolade wurden in der Kantine eingeführt, weitere Fairtrade-Produkte sollen mittelfristig folgen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam** – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen** – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild** - Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 8: Nachhaltig leben** - Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortlaufende Treffen der Steuerungsgruppe des Fairtrade-Kreises
- Koordinierung öffentlichkeitswirksamer Aktionen

Erfolgsindikatoren

- Fortlaufende Titelerneuerung zum Fairtrade-Kreis alle 2 Jahre (Vorgabe der Kampagne)
- Häufige Umsetzung von Aktionen zum fairen Handel im Mühlenkreis
- Regelmäßige Presseberichterstattung
- Neugewinnung von Fairtrade-Projektpartner*innen
- Umsetzung einer Strategie für nachhaltige Beschaffung, in der das Thema Fairtrade Berücksichtigung findet
- Zunahme an Fairtrade-Produkten in der Kreisverwaltung und bei teilnehmenden Projektpartner*innen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Geringe Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Give Aways

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt 10 | Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste

Empfehlungen und weitere Informationen

Im GEOportal des Kreises Minden-Lübbecke können alle Projektpartner*innen des Fairtrade-Kreises aus Zivilgesellschaft, Einzelhandel und Gastronomie in der Themenkarte „Freizeit und Kultur“ eingesehen werden.

Alle Informationen zu den Kriterien der Kampagne „Fairtrade Towns“ können auf der Homepage unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.fairtrade-towns.de/mitmachen>

Der Kreis Minden-Lübbecke besitzt eine eigene Unterseite im „Fairtrade Towns“-Städteverzeichnis: <https://www.fairtrade-towns.de/fairtrade-towns/stadt/kreismindenluebbecke>

Partnerregion Hermagor (ÖB.7)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Umsetzung von neuen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen im Mühlenkreis

Hintergrund

Seit 1981 besteht die Partnerschaft zwischen dem Kreis Minden-Lübbecke und dem Bezirk Hermagor in Kärnten (Österreich). In den vergangenen Jahren ging es vor allem um den Austausch in den Themenfeldern Landwirtschaft, Bildung, Kultur, Tourismus und Mobilität. Ein Fokus liegt auf der Bewältigung von Herausforderungen, die der ländliche Raum mit sich bringt.

Seit 2013 ist der Bezirk Hermagor Klima- und Energiemodellregion (KEM) „Karnische Energie“. Ziel ist es, neue Ideen und Projekte zum Thema erneuerbare Energien in der Region zu finden und lokale Ressourcen dadurch optimal zu nutzen. Die Wertschöpfung soll dabei in der Region bleiben und für zukünftige Generationen soll die hohe Lebensqualität erhalten bleiben. Das Projekt „Karnische Energie“ möchte sensibilisieren und ein Bewusstsein schaffen, wie wichtig der schonende Umgang mit den Ressourcen und den Energiereserven ist.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen des regelmäßigen Austauschs zwischen den Partnerregionen sollen in Zukunft vermehrt die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung betrachtet werden. Sowohl der Kreis Minden-Lübbecke als auch die Region Hermagor haben in diesen Bereichen Maßnahmen und Projekte entwickelt, die der jeweils anderen Region als Best Practice Beispiel dienen können. Auch die Durchführung gemeinsamer Projekte ist denkbar.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Wissenstransfer zu den verschiedenen Maßnahmen und Projekten der Regionen (via Videokonferenz)
- Gemeinsames Treffen in Hermagor mit der Besichtigung lokaler Klimaschutzprojekte
- Gemeinsames Treffen in Minden-Lübbecke mit der Besichtigung lokaler Klimaschutzprojekte
- Umsetzung von Projekten und Maßnahmen angelehnt an die Partnerregion
- Ggf. Umsetzung gemeinsamer Projekte

Erfolgsindikatoren

- Erweiterung des Wissens zum kommunalen Klimaschutz durch den internationalen Austausch

-
- Transfer von Projekt- und Maßnahmenideen in den Mühlenkreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Pressestelle (pressestelle@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM
- Amt für Strukturentwicklung

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://hermagor.at/>

<https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/>

<https://www.karnische-energie.at/>

Ofenführerschein (ÖB.8)



Bildquelle: Ofenakademie

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Wer richtig heizt, kann die sonst übliche Feinstaubbelastung beim Ofenheizen mit Holz um bis zu 42 Prozent, den CO₂-Ausstoß bis zu 53 Prozent und die Menge organischer Schadstoffe um bis zu 67 Prozent reduzieren.

Hintergrund

In deutschen Haushalten gibt es 11,4 Millionen Öfen, die mit Holz beheizt werden. Das entspricht etwa jedem dritten Haushalt. Diese Öfen sollen laut Umweltbundesamt in der Summe für rund 20 Prozent aller menschenverursachten Schadstoffemissionen verantwortlich sein. Neben den klimatischen Auswirkungen warnt das Umweltbundesamt auch vor der Feinstaubbelastung durch Holzverbrennung. Die beim Heizen mit Holz entstandenen feinen Partikel können in die Lunge eindringen und schwere Krankheiten auslösen.

Doch die richtige Nutzung von Holzöfen kann die negativen Folgen für die Umwelt und uns Menschen massiv abmildern. Das Heizen mit der richtigen Menge zum richtigen Zeitpunkt kann außerdem bis zu 30 Prozent Brennholz sparen.

Maßnahmenbeschreibung

Um gemeinsam die lokale Luftqualität aktiv zu verbessern, startet der Kreis Minden-Lübbecke in Kooperation mit der Ofenakademie aus Halle (Westf.) das Projekt „Ofenführerschein“. In einem kostenlosen zweistündigen Onlinekurs können Ofenbesitzer*innen im Mühlenkreis viel über das Heizen mit Holz und die optimale Nutzung lernen. Am Ende absolvieren sie einen kurzen Test. Wer diesen besteht, bekommt den Ofenführerschein - ein personalisiertes Umweltzertifikat.

Ofenakademie.de ist eine innovative E-Learning-Plattform, die durch die Aus- und Weiterbildung von Ofennutzer*innen einen Beitrag zum lokalen Klimaschutz leisten will. Ziel ist es, barrierearm und mit hochqualitativen Lehrinhalten Anwender*innen und Neu-Ofenbesitzer*innen umfassend zu schulen, um so schnell eine nachhaltige Reduktion von CO₂, Feinstaub und organischen Luftschadstoffen zu erreichen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Gestaltung der Landingpage
- Kreisweite begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgsindikatoren

- Erhöhung des Bewusstseins für das Thema „Richtiges Heizen mit Holz“
- Hohe Nachfrage im Projekt
- Erfolgreich abgeschlossene Ofenführerscheine

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Das Kontingent an verfügbaren Ofenführerscheinen kann jederzeit aufgestockt werden (< 15 € pro Lizenz)

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Smart Forward Minds GmbH (Anbieter der ofenakademie.de)

Empfehlungen und weitere Informationen


<https://www.ofenakademie.de/kreis-minden-luebbecke/>

Handlungsfeld C

Gebäude, Energie & Planung (GEP)

- **ALTBAUNEU – Kampagne zur energetischen Sanierung (GEP.1)**
- **Bauherrenmappe (GEP.2)**
- **Kommunales Netzwerk für erneuerbare Energien (GEP.3)**
- **KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung (GEP.4)**
- **Stellungnahmen in der Bauleitplanung (GEP.5)**

ALTBAUNEU – Kampagne zur energetischen Sanierung (GEP.1)

 <p>Bildquelle: NRW.Energy4Climate</p>	Handlungsfeld	Gebäude, Energie & Planung
	Klimarelevante Auswirkungen	<p>Beispielrechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unsanieretes Einfamilienhaus mit fossiler Heizung (4 Personen, 130m², Baujahr 1979-1983) = rd. 2,7 t CO₂-Äquivalente/Jahr/Person - Gleiches Haus energetisch vollsaniert inkl. Solarthermie = rd. 0,5 t CO₂-Äquivalente/Jahr/Person

Hintergrund

Steigende Energiekosten treffen besonders die Eigentümer*innen von alten Gebäuden. Fehlende oder unzureichende Dämmung, alte Fenster und ineffiziente Heizungsanlagen treiben den Wärmebedarf eines alten und unsanierten Gebäudes in die Höhe. Langfristig hilft hier eine Komplettsanierung oder mindestens der Austausch bzw. die Sanierung einzelner, besonders wirksamer Komponenten. Fast ein Drittel der Treibhausgasemissionen im Kreis Minden-Lübbecke entstammen den privaten Haushalten. Die energetische Sanierung im Wärmesektor ist deshalb eines der zentralen Themen für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit.

Maßnahmenbeschreibung

Die gemeinsame Initiative ALTBAUNEU von Kommunen und Kreisen in NRW unterstützt die teilnehmenden Regionen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger zur sinnvollen Umsetzung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung. Zentrales Element des Projektes ist ein Internetportal, auf dem über Sanierungsthemen, Fördermöglichkeiten und Veranstaltungen informiert wird. Außerdem gibt es eine Expertendatenbank mit regionalen Handwerker*innen, Energieberater*innen und Architekt*innen. Das Projekt wird von der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate unterstützt und von der Verbraucherzentrale NRW sowie dem Handwerk in NRW begleitet. Folgende Bausteine sind Teil der Kampagne:

- Betrieb der lokalen Website
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Give Aways und Leihmaterialien
- Informationsmaterial für Haushalte
- Unterstützung bei Förderung und Beratung
- Fachkompetenz zu Sanierung und Energieeffizienz (z.B. Vorträge)
- Erfahrungsaustausch

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam - Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen - Nachhaltiger Neubau und verstärkte Sanierung im Wohngebäudebestand

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen - Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

Handlungsschritte und Meilensteine

- Weitere Teilnahme am Projekt ALTBAUNEU der NRW.Energy4Climate
- Ausbau der lokalen Expertendatenbank
- Pflege der Plattform und Aktualisierung der Homepage
- Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne

Erfolgsindikatoren

- Anzahl aktivierter Bürgerinnen und Bürger
- Umfangreiche Expertenliste
- Hohe Zugriffszahlen auf der Homepage
- Positive Resonanz/Feedback, Anfragen
- Vermehrte energetische Sanierung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kosten für die Teilnahme am Netzwerk: 3.000 € pro Jahr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- NRW.Energy4Climate als Netzwerkkoordination
- Verbraucherzentrale NRW – Energieberatung am Standort Minden
- Städte und Gemeinden im Kreisgebiet
- Kreishandwerkerschaft
- Handwerkskammer
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Webseite: <https://www.alt-bau-neu.de/kreis-minden-luebbecke/>

Kontaktadresse: altbauneu@minden-luebbecke.de

Bauherrenmappe (GEP.2)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Gebäude, Energie & Planung

Klimarelevante Auswirkungen

- Energieeffiziente und nachhaltige Gebäude leisten einen wichtigen und langfristigen Beitrag zum Klimaschutz.

Hintergrund

Die nötige Sanierung im Bestand ist das dominierende Klimaschutzthema im Gebäudebereich. Aber auch im Neubau sind hohe energetische Standards wichtig, denn ist das Gebäude erst einmal errichtet, verbraucht es für Jahrzehnte Energie – oder eben auch nicht. Im Neubau sollte auch die Klimafolgenanpassung immer mitberücksichtigt werden. Dazu zählen vorsorgende Maßnahmen zur Reduzierung von Schäden durch Starkregen oder Flusshochwasser, aber auch Maßnahmen zum Hitzeschutz. Zur weiteren Sensibilisierung für Energie- und Klimaschutzthemen bei Bauprojekten soll eine Bauherrenmappe erstellt werden.

Maßnahmenbeschreibung

Bauherren wird durch das Bauamt (und evtl. durch andere geeigneten Stellen) eine umfassende Informationsmappe zum energie- und klimaschonenden Bauen im Kreis Minden-Lübbecke übergeben. Die Mappe soll Informationen über Beratungsangebote (z.B. der Verbraucherzentrale NRW), Förderoptionen und lokalen Klimawandelfolgen (Karten, Klimawirkungsanalyse) enthalten. Der Inhalt der Mappe muss nicht vollständig neu erarbeitet werden, sondern kann teils aus existierenden Flyern und Broschüren bestehen. Wichtig sind die Aktualität und Regionalität der Informationen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 5: Klimafreundlich wohnen** – Erhöhung der Sanierungsquote im Wohngebäudebestand
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen** – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger
- KSZ 10: Klimaanpassung mitdenken** – Klimaanpassung im Rahmen von Klimaschutzmaßnahmen verbessern

Handlungsschritte und Meilensteine

- Bildung einer Arbeitsgruppe (Bauämter, Verbraucherzentrale und andere relevante Akteure)
- Konzeption der Bauherrenmappe
- Medienwirksame Einführung der Bauherrenmappe
- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung

Erfolgsindikatoren

Ein Hinweis auf den Erfolg der Maßnahme wäre eine Zunahme der Bauprojekte, welche die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Energieeffizienz und der Klimafolgenanpassung übertreffen. Eine erhöhte Inanspruchnahme entsprechender Fördermittel könnte ein weiterer Erfolgsindikator sein.

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Es sind nur geringfügige Kosten für Materialien, Druck und Öffentlichkeitsarbeit zu erwarten.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Bau- und Planungsamt (bauamt@minden-luebbecke.de)
- Verbraucherzentrale NRW Standort Minden
- Umweltamt | KSM
- Pressestelle
- evtl. Kooperationspartner

Empfehlungen und weitere Informationen

Es sollte angestrebt werden, dass sich möglichst viele Bauämter aus dem Kreis Minden-Lübbecke an dem Projekt beteiligen.

Auch eine „digitale“ Bauherrenmappe ist denkbar. Die Vor- und Nachteile sollten durch die entsprechende Arbeitsgruppe abgewogen werden.

Kommunales Netzwerk für erneuerbare Energien (GEP.3)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Erneuerbare Energien

Klimarelevante Auswirkungen

- Mehr realisierte Projekte und damit eine größere Ökostrom-Produktion im Kreisgebiet

Hintergrund

Bis 2035 soll die Stromerzeugung in Deutschland nahezu treibhausneutral sein. 2030 sollen bereits 80 % des Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt werden. Um dieses Ausbauziel zu erreichen, sollen die Ausbaupfade und Ausschreibungsmengen für Wind an Land und Solar angehoben werden.

Der Kreis Minden-Lübbecke und die kreisangehörigen Kommunen müssen in den nächsten Jahren Großprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien umsetzen, um den angestrebten Ausbauzielen der Bundesregierung gerecht zu werden und die Energiewende lokal voranzutreiben. Die Herausforderungen sind dabei in allen Kommunen ähnlich und betreffen die Bauleitplanung, die Belange des Arten- und Landschaftsschutzes sowie die verschiedenen Interessen der Anwohner*innen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisverwaltung und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden wollen mit dem Aufbau eines kommunalen Netzwerkes eine Austauschplattform für die Planung und Umsetzung von erneuerbaren Energien etablieren. Die lokalen Möglichkeiten und Chancen (z.B. Bürgerenergiegesellschaften) stehen dabei im Fokus. Neben klassischen Wind-, Solar- und Geothermieprojekten wird auch die Umsetzung von innovativen Technologien wie Agri- oder schwimmender Photovoltaik diskutiert.

Zu den regelmäßigen Austauschtreffen können externe Referent*innen zu verschiedenen Themenschwerpunkten eingeladen werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 2: Grüner Strom – Der Kreis deckt seinen Strombedarf bis 2035 zu 100% aus erneuerbaren Energien

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Akquise und Interessenbekundung für das thematische Netzwerk
- Genaue Abstimmung zu den Inhalten
- Ggf. Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen der Kommunalrichtlinie
- Erstes Netzwerktreffen
- Etablierung des Netzwerkes für die nächsten Jahre
- Öffentlichkeitsarbeit zu Erfolgen des Netzwerkes

Erfolgsindikatoren

- Know-How und Fachwissen in den Verwaltungen
- Umsetzung von (interkommunalen) Pilotprojekten im Mühlenkreis

-
- Mehr Anlagen und größere Produktion von erneuerbaren Energien im Kreisgebiet
 - Breites gesellschaftliches Interesse an der Energiewende

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Für die Maßnahme wurde ein Förderantrag im Rahmen der Kommunalrichtlinie gestellt (Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke). Im Falle einer Förderung beläuft sich der Jahresbeitrag auf 3000 € pro Projektpartner.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | UNB
- Kreisangehörige Kommunen
- Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE)
- Pressestelle
- Alle Akteure und Interessensgruppen im Bereich der erneuerbaren Energien

Empfehlungen und weitere Informationen

Das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) unterstützt die Umsetzung einer naturverträglichen Energiewende: <https://www.naturschutz-energiewende.de/dialog/>

<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/aufbau-und-betrieb-kommunaler-netzwerke>

KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung (GEP.4)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Vernetzung und Kommunikation

Klimarelevante Auswirkungen

Klimafreundlichere und klimaresilientere Wohn- und Gewerbegebiete im Kreis Minden-Lübbecke

Hintergrund

Mit der Bauleitplanung (BLP) haben die Kommunen ein sehr wirksames Instrument um Klimaschutz und Klimaanpassung voranzubringen. Die vorliegende Maßnahme basiert auf der Maßnahme *KSS 01: Entwicklung einer kreisweiten Leitlinie „Klimaanpassung in der Bauleitplanung“* aus der *Evolving Regions Roadmap*. Die Kreisverwaltung möchte hier ein Format anbieten, in dem die Kommunen gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen im Bereich der Bauleitplanung finden können. Bei einer Abfrage Anfang 2023 haben alle Kommunen im Kreis Interesse an der Maßnahme bekundet.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisplanungsstelle und das Klimaschutzmanagement des Kreises organisieren Austauschtreffen und strukturieren den Prozess. Die Ergebnisse werden im *KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung* als Handreichung zusammengefasst. Die Inhalte werden in den Workshops mit den Kommunen erarbeitet, denkbar wären beispielsweise:

- Zusammenfassung der gesetzlichen Grundlagen
- Definition gemeinsamer Ziele im Bereich der Bauleitplanung
- Eine Sammlung von Festsetzungsmöglichkeiten und Praxisbeispielen
- Eine Checkliste zur Abarbeitung bei jeder Bauleitplanung
- Gemeinsame Mindeststandards bei bestimmten Fragestellungen im Rahmen der BLP

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen - Nachhaltiger Neubau und verstärkte Sanierung im Wohngebäudebestand

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 13: Schutz der Flächen - Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Austauschtreffen und Abstimmung der zuständigen Stellen bei Kreis und Kommunen zum Prozess
- Ausschreibung von externer Unterstützung
- Workshops / Durchführung des Prozesses
- Zusammenfassung der Ergebnisse im *KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung*
- Medienwirksame Präsentation der Ergebnisse unter Einbindung der Kommunalpolitik

Erfolgsindikatoren

- Anwendung Kompass bei kommunalen Planungen
- Geringere Verwundbarkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels

-
- Reduzierter Flächenverbrauch
 - Größere Energieeffizienz
 - Verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Für die externe Unterstützung/Prozessbegleitung entstehen Kosten i.H.v. rund 26.000 Euro.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Bau- und Planungsamt | Kreisplanungsstelle
- Kommunen im Kreisgebiet

Empfehlungen und weitere Informationen

Einige Kommunen haben bereits Leitfäden/Empfehlungen für die Bauleitplanung entwickelt oder befinden sich in einem entsprechenden Prozess. Die Ergebnisse sollten in den kreisweiten Prozess eingebunden werden. Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Kreisen (z.B. Kreise aus dem europäischen Kooperationsprojekt *Evolving Regions*) sollte ebenfalls angestrebt werden.

Stellungnahmen in der Bauleitplanung (GEP.5)



Bildquelle: Ausschnitt aus Bebauungsplan Nr. 2/21/167 „Südlich Hamkerweg“, Stadt Lübbecke

Handlungsfeld

Gebäude, Energie & Planung

Klimarelevante Auswirkungen

- Sensibilisierung für Klimathemen in der kommunalen Planung
- Reduzierter Energie- und Ressourcenverbrauch durch Planungen die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen
- Energieeffiziente und klimaangepasste Quartiere und Gewerbegebiete

Hintergrund

Die Bauleitplanung als wichtigstes Instrument für rechtlich bindende Vorgaben nimmt in Zeiten des Klimawandels eine zentrale Rolle für die Begrenzung des Energieverbrauchs, den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Verbesserung des Wasserrückhalts und die Reduzierung der Hitzebelastung ein.

Übergeordnetes Ziel aller öffentlichen Stellen in Bezug auf den Klimaschutz ist nach § 1 (1) Klimaschutzgesetz NRW die Erfüllung der Verpflichtungen nach dem Übereinkommen von Paris, wonach der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius und möglichst auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen ist. Im § 1a (5) BauGB ist geregelt, dass den Erfordernissen des Klimaschutzes sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden soll. Nach dem Klimaanpassungsgesetz NRW haben Träger öffentlicher Aufgaben bei ihren Planungen und Entscheidungen die Klimaresilienz fachübergreifend und integriert zu berücksichtigen (§ 6 Berücksichtigungsgebot). Festsetzungen zu Klimaschutz und Klimaanpassung können im Bebauungsplan nach §9 BauGB und §89 BauO NRW getroffen werden.

Maßnahmenbeschreibung

Seit 2021 nimmt das Klimaschutzmanagement (KSM) des Kreises Minden-Lübbecke Stellung zu Bauleitplanungen (Flächennutzungspläne, Bebauungspläne) der Kommunen. Die Stellungnahmen werden im Rahmen der frühzeitigen und förmlichen Beteiligung eingereicht. Das KSM gibt beispielsweise Hinweise zu folgenden Inhalten:

- Einsatz erneuerbarer Energien (für Strom und Wärme)
- Energieeffizienz und Wärmeversorgung
- Fahrradinfrastruktur, Anbindung an den ÖPNV und E-Ladeinfrastruktur
- Flächenversiegelung und Oberflächengestaltung (Durchlässigkeit & Albedo)
- Gefährdete Bereiche bei Flusshochwasser sowie Überflutungsflächen, Überflutungstiefen und Fließgeschwindigkeiten bei Starkregenereignissen
- Plangebietsbegrünung inkl. grüne Infrastruktur (Dach- und Fassadenbegrünung)
- Kalt- und Frischluftbahnen, nächtliche Überwärmung

Zur Einschätzung der klimatischen Situation in den Baugebieten werden die Klimawirkungsanalyse aus dem Projekt *Evolving Regions* sowie die NRW-weiten Daten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz aus dem Klimaatlas NRW und die Starkregengefahrenhinweiskarte für NRW des BKG

zurate gezogen. Es kann bereits ein positiver Trend hinsichtlich klimagerechterer Bauleitplanungen im Kreis Minden-Lübbecke verzeichnet werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen - Nachhaltiger Neubau und verstärkte Sanierung im Wohngebäudebestand

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 13: Schutz der Flächen - Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortführung, Ergänzung und Weiterentwicklung der Stellungnahmen i.S. Klimaschutz & Klimaanpassung

Erfolgsindikatoren

- Klimagerechtere Bauleitpläne / Zunehmende Anzahl klimafreundlicher Festsetzungen
- Erhöhter Stellenwert von Klimaschutz und Klimaanpassung in der kommunalen Politik
- Erhöhter Stellenwert von Klimaschutz und Klimaanpassung bei Bauherr*innen
- Reduzierter Energie- und Ressourcenverbrauch im Neubau

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

/

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Bau- und Planungsamt | Kreisplanungsstelle (kreisplanungsstelle@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Im GEOportal des Kreises können unter der Themenkarte „Klimafolgen“ die Grundlagenkarten des Landes NRW (Starkregengefahrenhinweiskarte, Klimatope, thermische Belastung tags/nachts) sowie die Klimawirkungsanalyse (Verschneidung Infrastruktur und klimatische Ausgangssituation) eingesehen werden: <https://www.minden-luebbecke.de/Service/GEOportal/>

Darüber hinaus liefert der Klimaatlas NRW des LANUV Informationen zu Temperatur und Niederschlag, zu hitzeangepasster Quartiersplanung sowie zur menschlichen Gesundheit:

<https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-karte>

Handlungsfeld D

Nachhaltigkeit & Ressourcen (NR)

- **„Eigentlich viel zu schade...“ – Alternativen zum Wegschmeißen (NR.1)**

„Eigentlich viel zu schade...“ – Alternativen zum Wegschmeißen (NR.1)



Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld

Nachhaltigkeit & Ressourcen

Klimarelevante Auswirkungen

- Die konsumbedingten Emissionen machen fast 40% der THG-Bilanz der Bundesbürger*innen aus. Dies zeigt das enorme Potential ressourcenschonenden Handelns.

Hintergrund

Egal ob Kleidung, Möbel, Geräte oder Spielzeug – es werden zu viele funktionstüchtige Gebrauchsgüter weggeworfen. Es könnten enorme Mengen an Ressourcen eingespart und CO₂-Emissionen verhindert werden, wenn diese Produkte weiter genutzt und Neuanschaffungen vermieden würden. Selbst Defektes lässt sich oft mit minimalem Aufwand reparieren und könnte noch lange genutzt werden. Das Teilen von Geräten (z.B. die selten genutzte Bohrmaschine) und das Tauschen von Kleidung o.Ä. hilft ebenfalls, Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel dieser Maßnahme ist es, Gegenstände, die sonst weggeschmissen worden wären, einer weiteren Nutzung zuzuführen bzw. generell unnötige Neuanschaffungen zu vermeiden. Es gibt eine Reihe von Ansätzen, um dies zu unterstützen, z.B.:

- An Wertstoffhöfen im Kreisgebiet könnten *Second-Hand* Bereiche eingerichtet werden. Hier können Bürgerinnen und Bürger Gegenstände, die „eigentlich viel zu schade zum Wegschmeißen“ sind, in Regale legen und gleichzeitig Gegenstände, die sie gebrauchen können mitnehmen. Bei Elektrogeräten sollte eine Sicherheitsprüfung zwischengeschaltet werden. Auch Second-Hand-Kaufhäuser sind hier ein denkbarer Weg.
- Repair-Cafés und Selbsthilfewerkstätten können gefördert werden.
- Projektideen zum Tauschen und Teilen (Stichworte: Tauschnetzwerke, Sharing Economy) könnten ebenfalls angestoßen oder unterstützt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig Leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Organisation eines Workshops mit relevanten Akteuren, Vereinen und interessierten Bürger*innen, um konkrete Projektideen zu entwickeln
- Prüfung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die gefundenen Projekte
- Anstoßen bzw. Durchführung der Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, evtl. eigene Kampagne zum Thema

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme der Projekte
- Erhöhtes Problembewusstsein

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da die konkreten Projekte zu Beginn der Maßnahme entwickelt werden, ist eine Kostenabschätzung nicht möglich.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- KreisAbfallVerwertungsgesellschaft KAVG
- Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
- Pressestelle
- Verbraucherzentrale NRW Standort Minden
- Vereine und Gruppen, die sich im weiteren Sinne mit einem nachhaltigen Lebensstil beschäftigen

Empfehlungen und weitere Informationen

Im Kreis Herford gibt es erfolgreiche Ansätze die Vorbildcharakter haben können.

Handlungsfeld E

Ökologie & Klimafolgenanpassung (ÖK)

- **Klimafolgenspaziergänge (ÖK.1)**
- **Klimaallianz in der Landwirtschaft (ÖK.2)**
- **Klimageschichten aus der Region (ÖK.3)**
- **Natürlicher Klimaschutz durch Moorerhalt (ÖK.4)**
- **Hitzevorsorge und Gesundheit (ÖK.5)**

Klimafolgenspaziergänge (ÖK.1)



Bildquelle: Detlef Müller

Handlungsfeld

Ökologie & Klimafolgenanpassung

Klimarelevante Auswirkungen

- Bewusstseinsbildung für Klimafolgen
- Verbessert die persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität
- Vermehrte Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen (Begrünung, Starkregenschutz etc.)

Hintergrund

Wälder oder naturnahe Parks sowie Gewässer besitzen durch den Effekt der Verdunstungskühlung eine bedeutende Funktion für das Mikroklima. Stark versiegelte, bebaute und dunkle Flächen heizen sich an Sommertagen stark auf und speichern die Wärme auch nachts. Zudem ist die Versickerungsfähigkeit für Wasser auf versiegelten Flächen reduziert. Durch das Besuchen heterogener Standorte in einem Quartier kann durch Temperaturmessungen und kleine Experimente die Wirkung von Oberflächen auf das Mikroklima und die Resilienz von Flächen gegenüber Starkregenereignissen verdeutlicht werden. So kann das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels und die private Anpassungskapazität an Klimafolgen (Bsp. Grundstücksgestaltung, Maßnahmen am Gebäude) erhöht werden.

Die Maßnahme „Klimafolgenspaziergänge“ ist im Rahmen des Projekts *Evolving Regions* zur Klimafolgenanpassung entstanden. Diverse Studien konnten zeigen, dass das aktive Erleben von Umwelt das Bewusstsein für diese erhöht.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke veranstaltet gemeinsam mit der Verbraucherzentrale NRW regelmäßige Klimafolgenspaziergänge für Bürger*innen im Kreisgebiet. Diese Bürgerexkursion kann in allen Kommunen des Kreises durchgeführt werden. Die Exkursion wird durch die jeweilige Kommunalverwaltung beim Kreis angefragt. Um die Hitzeentwicklung besser messen zu können, finden die Klimafolgenspaziergänge in den Sommermonaten statt. Während des Rundgangs wird fachlicher Input durch die Klimaschutzmanager*innen und die Energieberater*innen der Verbraucherzentrale gegeben. Zudem kann auf aktuelle Projekte wie die Klimafolgenkarten oder die Förderprogramme des Kreises/der Kommune verwiesen werden.

Überdies werden Experimente mit den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt. Beispiele sind das Messen und Vergleichen verschiedener Oberflächentemperaturen, die Nutzung einer Wärmebildkamera oder die Infiltration von Wasser bei verschiedenen Bodenarten. Es kommt zu einem offenen Austausch zur Klimafolgenanpassung zwischen Bürger*innen, Verwaltung und Energieberatung. Die Maßnahme dient auch der Partizipation der Bürger*innen an der Siedlungsgestaltung. Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimafolgen und Maßnahmen zur Klimaanpassung.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kommunenangepasste Vorbereitung / Ausarbeitung des Klimafolgenspaziergangs
- Bewerbung der Aktion in der Öffentlichkeit durch lokale Presse / Aufforderung an Interessierte sich zu melden
- Durchführung des Klimafolgenspaziergangs
- Ausfüllen von Evaluierungsbögen durch die Teilnehmenden

Erfolgsindikatoren

- Zunehmender Austausch zwischen Akteur*innen
- Zunahme an Wissen über Klimaanpassungsmaßnahmen
- Klimaanpassung rückt in den Fokus der öffentlichen Debatte / lokale Presse
- Zunehmendes Interesse für (die Umsetzung von) Klimaanpassungsmaßnahmen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Es können geringe Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit (Bewerbung, Exkursionsausstattung/Material und Druckkosten) anfallen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Verbraucherzentrale NRW Standort Minden
- Kreisangehörige Kommunen
- Interessierte Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft

Empfehlungen und weitere Informationen

Klimaallianz in der Landwirtschaft (ÖK.2)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Zur Abschätzung des Ergebnisses der Klimaallianz im Landkreis Oldenburg:
- Einsparung von 1.500 t CO_{2e} pro Jahr (19 Beratungen, im Mittel 80 Tonnen pro Betrieb)

Hintergrund

Da der Kreis Minden-Lübbecke landwirtschaftlich geprägt ist (ca. 65 % der Kreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt, NRW Durchschnitt 48 %), hat die Einbindung der Landwirtschaft in den Klimaschutzprozess einen besonders hohen Stellenwert.

Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle im globalen Klimawandel. Auf der einen Seite leidet sie massiv unter den Folgen der Erderwärmung. Hitze, Dürre, Starkregen und Hochwasser machen der Landwirtschaft zu schaffen. Das zeigen auch die Ergebnisse des Klimaanpassungsprojekts *Evolving Regions*. Auf der anderen Seite ist die Landwirtschaft ein Verursacher von Treibhausgasemissionen. Dabei geht es weniger um Emissionen von CO₂, als vielmehr um Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O). Der Anteil der Landwirtschaft an den globalen Lachgas-Emissionen liegt bei 60 %, bei den Methan-Emissionen sind es 50 %. Die Formen der Tierhaltung und der Düngung beeinflussen dabei die Gesamtemissionen am stärksten.

Der Kreis Minden-Lübbecke besitzt die größten noch bestehenden Moorgebiete Nordrhein-Westfalens. Moorböden sind in der Lage Kohlenstoff langfristig im Torfkörper zu speichern. Moore haben zudem eine wichtige Funktion für die Klimafolgenanpassung, da sie zur Regenwasserretention und zur Kühlung der Umgebungstemperatur beitragen. Eine klimafreundlich angepasste Bewirtschaftung dieser Böden ist daher besonders wichtig.

Maßnahmenbeschreibung

Mit dem Projekt „Klimaallianz in der Landwirtschaft“ wird das Ziel verfolgt, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die Anpassungsfähigkeit der Betriebe an Klimafolgen zu stärken. Die *Klimaallianz in der Landwirtschaft* im Landkreis Oldenburg hat dabei Vorbildcharakter. Die *Klimaallianz in der Landwirtschaft* wird durch die Landwirtschaftskammer (LWK) NRW, den Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband und den Kreis Minden-Lübbecke angestoßen. Weitere Projektpartner sollten bei Bedarf hinzugezogen werden. Die Maßnahme besteht aus zwei Säulen:

- Zum einen sollen Informationsangebote zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung, z.B. in Vorträgen und Workshops, in bestehende landwirtschaftliche Veranstaltungen integriert werden. Bei hoher Nachfrage können zusätzliche Termine organisiert werden.
- Die zweite Säule beinhaltet individuelle Klimaschutzberatungen und Klimaanpassungsberatungen für landwirtschaftliche Betriebe. Im ersten Schritt werden für Betriebe in der Basteiniederung mit relevanten Anteilen von Moorbewirtschaftung individuelle THG-Bilanzen nach BEK-Standard durch die LWK errechnet (Grünlandwirtschaft & Milchviehhaltung). Darauf aufbauend werden Strategien zur Optimierung der Klimabilanz mit den Betrieben erörtert. Mittelfristig sollen Klimaanpassungsbelange ebenfalls in den Einzelberatungen berücksichtigt werden. Dies betrifft z.B. Anpassungsmaßnahmen wie Kühl- und Verschattungssysteme in der Tierhaltung, angepasste Sortenwahl oder eine Änderung von

Fruchtfolgen. Langfristig sollen weitere Betriebsformen und Standorte im gesamten Kreis mit in das Verfahren einbezogen werden.

Das Ziel besteht in der Unterstützung von Landwirtinnen und Landwirten als zentrale Akteure im ländlichen Raum in Zeiten des Klimawandels. Die *Klimaallianz* soll zu konkreten Maßnahmen motivieren, die der Treibhausgasreduktion sowie der Steigerung der Resilienz gegenüber Klimafolgen dienen.

Im Rahmen der *Klimaallianz in der Landwirtschaft* sind auch weitere Projekte denkbar. Ideen zu weiteren Maßnahmen sollen während des laufenden Projekts gesammelt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 11: Ökosysteme stärken – Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken

KSZ 13: Schutz der Flächen – Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aufstellen eines Lenkungskreises zur Planung und Begleitung des Projektes
- Organisation der betriebsindividuellen Beratungen
- Integration von Vorträgen oder Workshops in landwirtschaftliche Veranstaltungen - Ansprache von möglichen Referentinnen und Referenten
- Fördermittelakquise für die Angebote der *Klimaallianz in der Landwirtschaft*
- Laufende Evaluierung und Weiterentwicklung

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der durchgeführten Beratungen
- Erreichte Landwirtinnen und Landwirte bei Veranstaltungen
- Quantitativ messbare THG-Einsparung
- Steigerung der Resilienz gegenüber Klimafolgen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Für die erste Säule des Projekts entstehen geringe Kosten für Infomaterial, Veranstaltungsorganisation und ggf. Honorare für Referenten.
- Für die zweite Säule werden im Zuge des ersten angelaufenen Projektbausteins (THG-Bilanzierungen für Betriebe auf Moorstandorten) Kosten i.H.v. rund 10.000 Euro angesetzt.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Landwirtschaftskammer NRW
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV)
- Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Die Maßnahme könnte weiterentwickelt werden, um die Forstwirtschaft mit einzubinden

Klimageschichten aus der Region (ÖK.3)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke 2020

Handlungsfeld

Ökologie & Klimafolgenanpassung

Klimarelevante Auswirkungen

- Bewusstseinsbildung für Klimafolgen
- erhöht persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität

Hintergrund

Für die Betrachtung des Klimas und des Klimawandels wird eine Zeitspanne von mindestens 30 Jahren verwendet. Anders als bei Wetterereignissen ist die Entwicklung des Klimas für Menschen daher nicht immer präsent und greifbar. Die Methode des „Geschichtenerzählens“, das so genannte Storytelling, macht die Veränderung erlebbarer und erfahrbarer und weckt Emotionen. Hierüber können Sachinhalte gut vermittelt werden. Der Anteil an landwirtschaftlichen Flächen liegt mit über 65 Prozent im Kreis Minden-Lübbecke über dem NRW- Landesdurchschnitt. Die Landwirtinnen und Landwirte, die diese Flächen und die dazugehörigen Betriebe bewirtschaften, beobachten die Veränderungen des Klimas in der Region bereits seit Langem, weil sie mit der Natur arbeiten und Statistiken führen. Sie sind daher die ideale Personengruppe, um der Bevölkerung die Folgen des Klimawandels aus erster Hand nahe zu bringen. Die Maßnahme ist im Klimaanpassungsprojekt *Evolving Regions* im Themenfeld *Land- und Forstwirtschaft* entstanden.

Maßnahmenbeschreibung

Mit dem Projekt „Klimageschichten aus der Region“ wird das Ziel verfolgt, die Bevölkerung hinsichtlich der Klimafolgen wie Hitze, Dürre und Starkregen anhand von Geschichten aus der landwirtschaftlichen Praxis zu sensibilisieren. Vorgesehen ist eine mediale Begleitung von Landwirtinnen und Landwirten (zukünftig auch Forstwirtinnen und Forstwirte), die über den Klimawandel in der Region berichten und darstellen, auf welche Weise sie mit den Veränderungen umgehen. Das Storytelling kann sowohl anhand eines Kurzfilms als auch durch einen Podcast umgesetzt werden. Im Jahr 2022 ist der Kreis Minden-Lübbecke als eine von 5 Öko-Modellregionen in NRW ausgezeichnet worden. Im Rahmen der Öko-Modellregion sind unter anderem lokale Betriebsportraits vorgesehen. Eine Vernetzung mit den Klimageschichten könnte hier stattfinden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 11: Ökosysteme stärken – Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken

Handlungsschritte und Meilensteine

- Akquise von interessierten Landwirtinnen/Landwirten im Kreis Minden-Lübbecke
- Dreharbeiten/Aufnahmen zu den Klimageschichten
- Publizieren über die Presse- und Social-Media-Kanäle
- Integration der Klimageschichten bei Veranstaltungen

Erfolgsindikatoren

- Öffentliches Interesse
- Breite/Spektrum der Medien, die das Projekt veröffentlichen
- Anzahl der Zuschauer/Zuhörer auf den Plattformen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Maßnahme würde bei hausinterner Umsetzung kaum Kosten verursachen. Optional könnte die Maßnahme mithilfe eines Kleinprojekts des Kreises Minden-Lübbecke gefördert werden. Es werden bis zu 90 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gefördert. Die maximale Zuwendung für ein Kleinprojekt beträgt 20.000 Euro.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | UNB
- Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
- Pressestelle
- Landwirtschaftskammer NRW
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV)
- Wald und Holz NRW, Regionalforstamt OWL

Empfehlungen und weitere Informationen

Natürlicher Klimaschutz durch Moorerhalt (ÖK.4)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Reduzierte CO₂-Ausgasung (pro ha trockengelegtes und intensiv genutztes Moor werden jährlich rund 40 t an CO₂-Äquivalenten freigesetzt)
- Erhalt der Moore als CO₂-Senke
- Verdunstungskühlung durch Moorflächen
- Retention von Niederschlag und Beitrag zum Hochwasserschutz

Hintergrund

Im Kreis Minden-Lübbecke gibt es noch einige Mooregebiete – darunter das Große Torfmoor mit der angrenzenden Bastauniederung. Das Große Torfmoor und die Bastauniederung sind das größte noch verbliebene Mooregebiet in NRW. Moore übernehmen für den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung eine bedeutende Funktion, da Moorböden langfristig Kohlenstoff im Torfkörper binden, als Retentionsraum bei Überschwemmungen dienen und die Umgebungstemperatur senken. Die große Wasserspeicherfähigkeit der Moore wirkt ausgleichend auf das Mikroklima, da durch die stetige Verdunstung die Umgebung gekühlt wird. Entwässerte Moorböden hingegen lassen CO₂ entweichen. Über 90 % der Moorböden in Deutschland sind entwässert – Etwa 7,5 % der emittierten THG-Emissionen in Deutschland lassen sich auf trockengelegte Moore zurückführen (vgl. Umweltbundesamt). Der Wiedervernässung und der nachhaltigen Bewirtschaftung von Mooren kommt daher eine wichtige Rolle zu.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme „Natürlicher Klimaschutz durch Moorerhalt“ ist eine übergeordnete Maßnahme für alle Aktivitäten in Minden-Lübbecke rund um die Themen Moorschutz und Moorerhalt.

- In den Jahren 2021 bis 2023 hat der Kreis Minden-Lübbecke einen Moderationsprozess für die „Modellregion Bastauniederung“ durchgeführt.
- 2024 bis 2025 wird im Naturschutzgebiet (NSG) „Bastauwiesen“ eine in Teilen vorliegende Moorzustandserfassung durch den Geologischen Dienst NRW vervollständigt.
- Im Rahmen des Projekts „Klimaallianz in der Landwirtschaft“ werden 2024 Betriebe im NSG „Bastauwiesen“ mit relevanten Anteilen von Moorbewirtschaftung betrachtet und betriebsindividuelle THG-Bilanzen aufgestellt. So können die Klimabilanzen der betroffenen Betrieben optimiert werden.
- Langfristig könnte ein „Modellbetrieb Moorbewirtschaftung“ als überregionales Best-Practice Beispiel im Kreis Minden-Lübbecke entwickelt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 11: Ökosysteme stärken - Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ergebnisse der Vervollständigung der Moorzustandserfassung im Naturschutzgebiet (NSG) „Bastauwiesen“ liegen in 2024/2025 vor
- Klärung und laufende Vervollständigung von Datengrundlagen für die „Modellregion Bastauniederung“
- In Zusammenarbeit mit dem Land NRW wird versucht, ein erstes Förderprojekt für die „Modellregion Bastauniederung“ zu entwickeln
- Ermittlung von möglichen Förderzugängen und Bewerbung bei entsprechenden Förderaufrufen, insbesondere im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz

Erfolgsindikatoren

- Sicherung der intakten Moorflächen / Wiedervernässung von trockengelegten Flächen
- Erhöhung der Versickerungsleistung, Beitrag zum Hochwasserschutz
- Vermehrte Speicherung von CO₂ in wiedervernässten Moorböden (Monitoring)
- Sicherung der Moore als Kaltluftentstehungsgebiete
- Zunehmender Austausch zwischen Akteur*innen
- Erhöhte Sensibilität der Bevölkerung für die Bedeutung von renaturierten Mooren
- Klimaanpassung rückt in den Fokus der öffentlichen Debatte / Lokale Presse

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da es sich um ein Maßnahmenbündel handelt, werden die konkreten Kosten der Einzelmaßnahmen jeweils zu Beginn dieser abgeschätzt.

Perspektivisch können Projekte auf Moorstandorten, beispielsweise das Austesten schonender Bewirtschaftungsmethoden, durch Fördermittel des Bundes oder Landes abgedeckt werden.

Bedarfsgerechte Ressourcen werden vom Kreis Minden-Lübbecke im Haushalt 2024/2025 vorgehalten.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | UNB
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Landwirtschaftskammer NRW
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband

Empfehlungen und weitere Informationen

Zum Projekt Zukunft Moor „Modellregion Bastauniederung“: <https://zukunft-moor.de/>

Hitzevorsorge und Gesundheit (ÖK.5)



Mobile vertikale Gärten spenden Schatten am ZOB Minden
(Bildquelle: Detlef Müller)

Handlungsfeld

Ökologie & Klimafolgenanpassung

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduktion der hitzebedingten Erkrankungen und Mortalität durch flächendeckende Hitzeschutz-Maßnahmen
- Erhöhter Anreiz, Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen

Hintergrund

Im Zuge des Klimawandels werden Extremwetterereignisse, darunter auch Hitzewellen, zunehmen. Für die Beurteilung der Gefahr für die Bevölkerung durch Hitze sind Sommertage (Tageshöchsttemperatur > 25 °C), heiße Tage (Tageshöchsttemperatur 30 °C) und Tropennächte (Minimum der Lufttemperatur nicht unter 20 °C) relevant. In der Klimanormalperiode 1991-2020 wurden in NRW durchschnittlich 36 Sommertage und 8 Heiße Tage pro Jahr registriert. Verglichen mit der ersten verfügbaren Klimanormalperiode (1891-1920) ergibt sich eine Zunahme von 12 Sommertage und 4 heißen Tagen (vgl. Klimaatlas NRW, LANUV). Im Mühlenkreis ist die weitere Temperaturzunahme für alle IPCC-Szenarien bis zum Ende des 21. Jhd. robust (vgl. Helmholtz-Zentrum hereon GmbH).

Insbesondere in versiegelten Gebieten (z.B. Innenstädte oder Industrie- und Gewerbegebiete) sind die Hitzebelastungen im Sommer häufig hoch. Dies belegt auch die Klimawirkungsanalyse des Kreises, die im Zuge des Forschungsprojekts *Evolving Regions* entwickelt wurde. Insbesondere die nächtliche Überwärmung kann bei zunehmenden Hitzeperioden gesundheitliche Probleme auslösen.

Hitze stellt das größte klimawandelbedingte Gesundheitsrisiko für Menschen in Deutschland dar. Die Auswirkungen von Hitze auf den Menschen reichen von Produktivitätsverlusten im Arbeitsalltag bis hin zu schweren Gesundheitsrisiken (Verschlechterung von Herz- und Gefäßerkrankungen, Herzinfarkte, Schlaganfälle, Frühgeburten etc.). Besonders vulnerable Gruppen im Hinblick auf Hitze sind alte Menschen, Säuglinge und Kleinkinder, Schwangere, kranke Menschen oder obdachlose Personen.

Maßnahmenbeschreibung

Aufgrund des mit dem Klimawandel einhergehenden Anstiegs hitzebedingter Risiken wird der Kreis Minden-Lübbecke gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen aktiv. In der Maßnahme „Hitzevorsorge und Gesundheit“ im Handlungsfeld Ökologie und Klimafolgenanpassung werden verschiedene Unter- und Einzelmaßnahmen zusammengefasst.

Erste Maßnahmen wurden im Jahr 2023 durchgeführt. Dazu zählt das **Modellprojekt „Mobile vertikale Gärten“** initiiert von der Stadt Minden und dem Kreis Minden-Lübbecke (KSM & Public Health). Zwei begrünte Sitzbänke wurden in den Sommermonaten auf dem Zentralen Omnibusbahnhof in Minden positioniert. Die schattenspendenden Module wurden mit Infotafeln zur Klimaanpassung und einer QR-Code-basierten Bürgerbefragung durch die Hochschule Bielefeld versehen. Als weitere Maßnahme zum Hitzeschutz wurde eine kreisweite **Karte „Kühle Orte im Mühlenkreis“** etabliert. Die interaktive Karte ist im GEOportal des Kreises zu finden und erlaubt Bürger*innen die Eintragung von „kühlen Orten“ im Freien oder in Gebäuden (z.B. eine Bank im Schatten, ein Platz am Wasser, ein kühles öffentliches Gebäude). Die Karte soll im Laufe der nächsten Jahre stetig weiter gefüllt und beworben werden. Mittelfristig ist eine Verteilung in Praxen, Apotheken oder sozialen Einrichtungen denkbar.

Es gibt weitere Ansätze im Bereich Hitzevorsorge/Hitzeschutz und Gesundheit, die zukünftig für den Kreis Minden-Lübbecke entwickelt werden können, z.B.

- Die Erstellung von Hitzeaktionsplänen
- Die Erarbeitung eines „Hitze-Knigges“ als Publikation zu Hitzerrisiken und –vorsorge
- Die Erstellung eines „Kochbuchs für heiße Tage“ anhand von Rezeptenreichtungen
- Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen zum Thema Hitze
- Die Einrichtung eines Hitzetelefon für vulnerable Bevölkerungsgruppen
- Die weitergehende Förderung grün-blauer Infrastrukturen in den Kommunen
- Die Unterstützung der Kommunen bei der Installation von kostenlosen Trinkwasserbrunnen bzw. Refill-Stationen
- Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen in sozialen Einrichtungen
- Sensibilisierung zum Thema Hitze in der eigenen Verwaltung

Die Kreisverwaltung leistet mit der Maßnahme „Hitzevorsorge und Gesundheit“ einen Beitrag zum Hitzeschutz der Bevölkerung und der eigenen Belegschaft.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Workshops/Planungstreffen mit den relevanten Akteur*innen zu den jeweiligen Einzelmaßnahmen, um Projektdetails zu entwickeln
- Prüfung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die jeweiligen Maßnahmen
- Anstoßen und Durchführen der Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit, ggf. eigene Kampagnen zu den Maßnahmen

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme der Projekte
- Vereinfachter Zugang zu (kostenlosen) Informationen
- Zunahme an Wissen/ Erhöhtes Bewusstsein über die Relevanz von Hitzeschutzmaßnahmen
- Resonanz in der lokalen Presse zu den Einzelmaßnahmen / rückt in den Fokus der öffentlichen Debatte
- Reduzierung von Hitzeinseln

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da es sich um ein Maßnahmenbündel handelt, werden die konkreten Kosten der Einzelmaßnahmen jeweils zu Beginn dieser abgeschätzt.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Gesundheitsamt | Bereich Public Health (public-health@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Im GEOportal des Kreises können unter der Themenkarte „Klimafolgen“ die hitzesensiblen Orte im Kreis Minden-Lübbecke identifiziert werden: <https://www.minden-luebbecke.de/Service/GEOportal/>. Des Weiteren bietet der Kreis die interaktive Karte „Kühle Orte im Mühlenkreis“ an: [Kühle Orte im Mühlenkreis / Kreis Minden Lübbecke \(minden-luebbecke.de\)](#).

Darüber hinaus liefert der Klimaatlas NRW des LANUV Informationen zu hitzeangepasster Quartiersplanung sowie zur menschlichen Gesundheit: <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-karte>.

Das HitzeService-Portal des Bundesministeriums für Gesundheit liefert Informationen und Maßnahmen für Hitzeschutz in Kommunen: <https://hitzeservice.de/>

Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen gibt Hinweise zur Hitzeaktionsplanung: https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/aktionsplanung/index.html

Handlungsfeld F

Mobilität & Verkehr (MV)

- **Vernetzte Mobilität (MV.1)**
- **Radverkehrskonzept
für den Kreis Minden-Lübbecke (MV.2)**
- **STADTRADELN (MV.3)**
- **Mitgliedschaft in der AGFS NRW (MV.4)**

Vernetzte Mobilität (MV.1)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

Reduzierung der THG-Emissionen im Verkehrssektor durch weniger motorisierten Individualverkehr

Hintergrund

Der Kreisausschuss hat am 31.5.2021 beschlossen, ein extern zu beauftragendes Konzept „Vernetzte Mobilität“ zu erarbeiten, dass die selbständige Mobilität auch derjenigen Menschen im Kreis sicherstellt, die über kein eigenes Auto verfügen sowie klimafreundliche und ressourcenschonende Mobilitätsformen für alle Menschen fördert.

In zwei Workshops im Februar 2022 wurden unter Einbeziehung der Fachämter der Kreisverwaltung, der Städte und Gemeinden sowie der Kreispolitik die Anforderungen an das Konzept „Vernetzte Mobilität“ konkretisiert. Seit Sommer 2022 hat ein externer Dienstleister in einem breit angelegten partizipativen Prozess das Konzept mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden bei einer Abschlusspräsentation im Frühjahr 2024 vorgestellt.

Maßnahmenbeschreibung

„Vernetzte Mobilität“ verbindet verschiedene Faktoren, die auf die Mobilität im Kreis Minden-Lübbecke sowie die einleitend genannten Ziele Einfluss haben, u.a.

- Infrastruktur (z.B. Schienen-, Straßen und Radwege-Infrastruktur, Mobilstationen)
- Verkehrsträger (u.a. Bahn, Bus, Rad, PKW)
- Rechtlicher Rahmen (z.B. Fördermittel, Pendlerpauschale)
- Technologische Entwicklungen (z.B. autonomes Fahren, neue Antriebsformen wie Wasserstoff)
- Betrieb (öffentliche und private Verkehre, Sharing-Modelle)
- Digitalisierung (Verfügbarkeit von Mobilitäts-Informationen über Apps, autonomes Fahren)
- Forschung & Entwicklung (z.B. Rail-Campus Minden)
- Finanzierung (Fördermittel Bund & Land; kommunale Mittel, private Kosten für Mobilität)

Im Konzept „Vernetzte Mobilität“ werden konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen erarbeitet, die Mobilitäts-Alternativen zum MIV (motorisierten Individualverkehr) bieten und einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz in der Region leisten können. Als Ergebnis wurden die drei Themenschwerpunkte „Neue Schnellbus-Linien zwischen zentralen Orten“; „Ergänzende Mobilitäts-Angebote zur Erschließung in der Fläche“ sowie „Vernetzte Mobilität durch neue Mobilitäts- und Teilhabe-Stationen“ identifiziert und herausgearbeitet.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen - Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

KSZ 12: Gemeinsame Mobilität – Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch neue gemeinschaftliche Mobilitätsangebote

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreis-Ausschuss-Beschluss (31.05.2021) für die Erarbeitung eines Konzepts „Vernetzte Mobilität“
- Workshop mit Vertretern der Städte und Gemeinden sowie der betroffenen Fachämter im Haus
- Workshop mit Vertreter*innen der Kreispolitik
- Vorstellung Leistungsprofil „Vernetzte Mobilität“ im Ausschuss für Strukturförderung
- Konzepterarbeitung durch externen Dienstleister

Erfolgsindikatoren

- Erfolgsindikatoren sollten während des Projekts definiert werden

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Strukturentwicklung, Rainer Riemenschneider (r.riemenschneider@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Radverkehrskonzept für den Kreis Minden-Lübbecke (MV.2)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

Verringerter THG-Ausstoß im Bereich Verkehr durch Förderung emissionsarmer Mobilität im Alltag

Hintergrund

Für eine zukunftsfähige (klimaneutrale und nachhaltige) Mobilität für das Kreisgebiet ist die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes ein grundsätzlicher und wesentlicher Baustein. In dem Konzept soll ein alltagstaugliches Radwegenetz, unter Berücksichtigung des bestehenden Alltags- und Freizeitradverkehrsnetzes entwickelt werden und ein Maßnahmenkatalog mit Priorisierungen zum Radwegebau und zur Unterhaltung der Radwege erstellt werden. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt ist die Förderung des Radverkehrs und eine Stärkung der Multimodalität, also der Vernetzung von verschiedenen Mobilitätsangeboten. In einem Radverkehrskonzept werden nach Analyse der Ist-Situation konkrete Maßnahmen abgeleitet und entwickelt. Diese können dann anhand von Priorisierungen zielgenau umgesetzt werden. Das Konzept bildet die Grundlage für eine zukunftsorientierte Radverkehrsplanung des Kreises Minden-Lübbecke.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes mit konkreten Maßnahmen, an denen der Kreis seine Radverkehrsplanung in den kommenden Jahren ausrichtet.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erstellung einer Leistungsbeschreibung und Auftragserteilung
- Erarbeiten eines Konzeptes mit folgenden Punkten:
 - Entwicklung eines Alltagsnetzes und eines priorisierten Maßnahmenkatalogs
 - Erarbeiten von Kommunikationsmaßnahmen, Handlungsempfehlungen für die Radverkehrsinfrastruktur sowie Hinweisen für eine AGFS-Bewerbung
- Umsetzung des Maßnahmenkatalogs
- Evaluation der Maßnahmen

Erfolgsindikatoren

- Verschiebung des Modal-Split (Anteil MIV sinkt zugunsten des Radverkehrs)
- Anzahl der Radfahrenden auf ausgewählten Strecken steigt

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

ca. 70.000 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Bau- und Planungsamt | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Eine dauerhafte Einrichtung von Zählstellen sollte geprüft werden.

STADTRADELN (MV.3)



Bildquelle: Klima-Bündnis

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

- Im Jahr 2021 wurden 589.339 km geradelt und dabei rund 87 t CO₂ vermieden
- Bewusstsein in der Bevölkerung für das Fahrrad als emissionsfreies Verkehrsmittel

Hintergrund

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlenstoffdioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr. Dabei verursachen PKW und Krafträder rund 79% der CO₂-Emissionen im Personenverkehr. Etwa 7,5 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid ließen sich alleine in Deutschland vermeiden, wenn 30 % der Kurzstrecken bis 6 km in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt würden.

Bei dem internationalen Wettbewerb „STADTRADELN“ des Klima-Bündnisses geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Bei der Aktion haben Bürger*innen und Kommunalpolitiker*innen die Möglichkeit für mehr Radförderung, mehr Klimaschutz und mehr Lebensqualität in die Pedale zu treten. Anmelden können sich alle Bürger*innen, die im Kreis Minden-Lübbecke leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, um Kilometer für ihr Team und ihre Kommunen zu sammeln.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Teilnahme an der Kampagne STADTRADELN als kreisweites Projekt gemeinsam mit den Kommunen. In dem dreiwöchigen Aktionszeitraum sammeln die Radelnden für sich, ihr Team und ihre Kommune digital möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad. Informationen zu den fahradaktivsten Kommunalparlamenten, Kommunen, Schulen, Vereinen und Unternehmen sind nach Abschluss online verfügbar und können international verglichen werden. Dabei können sowohl absolute Kilometer und CO₂-Einsparungen als auch Kilometer pro Person betrachtet werden. Die Maßnahme wird während des gesamten Zeitraums öffentlichkeitswirksam mit Aktionen begleitet.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreisweite Abstimmung über eine gemeinsame Teilnahme
- gemeinsame Durchführung des STADTRADELNs
- öffentlichkeitswirksame begleitende Aktionen
- Auswertung nach Beendigung

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der aktiven Radler*innen, der teilnehmenden Teams und der geradelten Kilometer
- Platzierung in der STADTRADEL-Gesamtwertung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Jährlich ca. 4.000 €


Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Bau- und Planungsamt | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.stadtradeln.de/home/>

Mitgliedschaft in der AGFS NRW (MV.4)

 Bildquelle: AGFS NRW	Handlungsfeld Klimarelevante Auswirkungen	Mobilität Sensibilisierung für den Rad- und Fußverkehr in der Öffentlichkeit
---	--	--

Hintergrund

Die Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr spielt eine wichtige Rolle bei der Einsparung von CO₂-Emissionen im Kreis Minden-Lübbecke. Vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen (klimaneutralen und nachhaltigen) Mobilität im Kreisgebiet ist eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) von Bedeutung. Eine Mitgliedschaft ist u.a. wichtig, um Erfahrungen auszutauschen, Beratungen in Anspruch zu nehmen und Zugang zu Fördermitteln zu erhalten. Die AGFS hat aktuell 94 Mitgliedskommunen, die sich aus Kreisen, Gemeinden und Städten in ganz NRW zusammensetzen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Vorbereitung, Bewerbung und Umsetzung einer aktiven Mitgliedschaft des Kreises Minden-Lübbecke in der AGFS. Mehr Informationen zur AGFS finden sich hier: <https://www.agfs-nrw.de/>. Die Investitionskosten beziehen sich auf den jährlichen Mitgliedsbeitrag.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild** – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder** – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erfüllung der Bewerbungsvoraussetzungen und Bewerbung als Mitglied der AGFS
- Aufnahme in die AGFS

Erfolgsindikatoren

- Kontinuierliche Verbesserung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit im Kreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

2.500 € pro Jahr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Bau- und Planungsamt | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

Umsetzung in Kombination mit anderen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Mobilität und Verkehr mit Fokus auf Radverkehr.

Handlungsfeld G

Wirtschaft & Förderungen (WF)

- **Klima- & Nachhaltigkeitsstammtisch für Unternehmen (WF.1)**
- **Ökoprofit (WF.2)**
- **Wasserstoffnutzung in OWL (WF.3)**
- **Förderprogramm für Klimaschutz: Mühlenkreis zukunftsfit (WF.4)**
- **Förderprogramm für Klimafolgenanpassung: Klimaresilienz und Biodiversität (WF.5)**

Klima- & Nachhaltigkeitsstammtisch für Unternehmen (WF.1)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Wirtschaft & Förderungen

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduzierung der THG-Emissionen durch die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Unternehmen
- Bewusstseinsbildung in den Unternehmen für Klimafolgen & Anpassungsmaßnahmen

Hintergrund

Der Kreis Minden-Lübbecke ist ein Teil von Ostwestfalen-Lippe, eine der stärksten deutschen Wirtschaftsregionen. Die weit über 20.000 Betriebe im Mühlenkreis bilden dabei einen breiten Branchenmix aus bekannten Großunternehmen und leistungsstarken Mittelständlern, die für Stabilität und Innovationskraft stehen. Rund ein Viertel der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland entstammen dem Sektor verarbeitendes Gewerbe und Industrieprozesse. Auch die lokalen Unternehmen sind daher aufgerufen, ihre THG-Emissionen zu verringern. Außerdem haben die Folgen des Klimawandels auch Auswirkungen auf die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Minden-Lübbecke.

Maßnahmenbeschreibung

Den Herausforderungen, die mit Klimaschutz und Klimafolgenanpassung einhergehen, sind sich viele Firmen im Mühlenkreis bewusst und sie haben Personalstellen, wie Klimaschutz- oder Nachhaltigkeitsbeauftragte geschaffen. Mit der Maßnahme „Klima- & Nachhaltigkeitsstammtisch für Unternehmen“ soll eine Vernetzung zwischen den zuständigen Personen der verschiedenen Unternehmen gefördert werden. In regelmäßigen Online- und Präsenztreffen, organisiert durch die Kreisverwaltung, können sich die Betriebe über die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen austauschen. Es besteht die Möglichkeit, sich gegenseitig über bestehende Förderprogramme zu informieren und Best-Practice Beispiele vorzustellen. Auch der Austausch zwischen den Klimaschutzmanager*innen der Verwaltung und den Beauftragten in den Unternehmen kann durch den Stammtisch gefördert werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Akquise von im Kreis Minden-Lübbecke ansässigen Unternehmen
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung mit den Unternehmen und Feinplanung des Projektes
- Organisation des Stammtisches durch das KSM des Kreises
- Erweiterung und Weiterentwicklung des Projektes

Erfolgsindikatoren

- Mehr umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen und stärkere Inanspruchnahme von Förderprogrammen durch die Unternehmen

-
- Mehr Kooperationsprojekte durch eine bessere Vernetzung
 - Erhöhte Resilienz der Unternehmen gegenüber Klimafolgen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kosten könnten ggf. durch die Einbindung externer Referenten entstehen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Unternehmen
- Effizienz-Agentur NRW (EFA)
- Amt für Strukturentwicklung
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Ökoprofit (WF.2)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Wirtschaft & Förderungen

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs bei den teilnehmenden Unternehmen
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei Teilnehmern und in der Öffentlichkeit (durch mediale Begleitung des Projekts)

Hintergrund

ÖKOPROFIT steht für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“. Das Konzept entstand 1991 im Umweltamt der Stadt Graz, die dafür mit dem „European Sustainable City Award 1996“ und weiteren Preisen ausgezeichnet wurde. Bei ÖKOPROFIT geht es um die Kooperation zwischen Kommune/Kreis, der örtlichen Wirtschaft und weiteren Partnern. Das Hauptziel von ÖKOPROFIT ist die systematische Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen mit dem Ziel der nachhaltigen ökonomischen und ökologischen Stärkung der Unternehmen.

Maßnahmenbeschreibung

Verschiedene Elemente ermöglichen die Erreichung der Ziele ›Verbesserter Umweltschutz‹ und ›Kostensenkung‹. Hierzu gehören gemeinsame Workshops, einzelbetriebliche Beratung im jeweiligen Unternehmen, Bereitstellung von Arbeitsmaterialien sowie die abschließende Prüfung und Auszeichnung zum ÖKOPROFIT-Betrieb. In der Projektlaufzeit finden 9 Workshops statt, in denen alle wesentlichen umweltrelevanten Themen bearbeitet werden. Diese reichen von ›Wasser‹, ›Energie‹ und ›umweltfreundlichem Einkauf‹ über ›Abfallmanagement‹ und ›Arbeitssicherheit‹ bis hin zu ›Umweltmanagement‹ und rechtlichen Fragen. Referent*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen geben den Teilnehmenden wichtige Impulse in der kritischen Auseinandersetzung mit umweltrelevanten Themen. Bei Bedarf stehen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus den Behörden zu Gesprächen bereit, sodass die Unternehmen konkrete Fragen ansprechen und zum Teil direkt lösen können.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam - Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 8: Nachhaltig leben - Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung des Förderantrages für einen ÖKOPROFIT-Durchgang
- Akquise von mindestens 8 teilnehmenden Betrieben
- Durchführung des Durchganges

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme des Projektes
- Zertifizierung und Auszeichnung der teilnehmenden Unternehmen
- Vermehrte Maßnahnumsetzung im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

-
- Förderung durch das Land NRW (bis 80 %, max. 25.000 € der zuwendungsfähigen Ausgaben)
 - Firmenbeitrag, abhängig von Mitarbeiterzahl

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.oekoprofit.info/>

Wasserstoffnutzung in OWL (WF.3)



Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

- Verminderung von CO₂-Emissionen im Verkehrssektor
- Zurückdrängung fossiler Energieträger im industriellen und gewerblichen Bereich durch grünen Wasserstoff

Hintergrund

Batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge stoßen bei bestimmten Anforderungen aufgrund der Reichweiten und Ladezeiten an Grenzen. Dies gilt im Besonderen für ÖPNV- und Nutzfahrzeuge. In diesem Bereich stellen Brennstoffzellenfahrzeuge daher eine wichtige Ergänzung zu batterieelektrischen Fahrzeugen dar.

Viele industrielle Prozesse lassen sich nach heutigem Stand der Technik nicht elektrifizieren. Hier ist grüner Wasserstoff oft die einzige Alternative, um die Verwendung fossiler Brennstoffe zu beenden.

Eine flächendeckende Versorgung und vor allem eine nachhaltige Produktion von Wasserstoff fehlen momentan aber noch. Der Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur ist daher essentiell für die klimafreundliche Nutzung von grünem Wasserstoff.

Maßnahmenbeschreibung

Die nachhaltige Produktion, der Transport und die Abgabe von Wasserstoff (Tankstellennetz) sollten im Kreisgebiet gefördert werden. Welche Möglichkeiten hier bestehen, wurde im Projekt HyDrive OWL herausgearbeitet. Im nächsten Schritt geht es um die Umsetzung des im Rahmen von HyDrive OWL entwickelten Konzeptes. Dazu spielt die Einwerbung von weiteren Fördermitteln eine zentrale Rolle. Dabei will OWL gemeinsam agieren (alle Kreise und die Stadt Bielefeld), um die Chancen auf eine weitere Förderung zu erhöhen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 3: Alternative Antriebe – 10% alternative Antriebe im Individualverkehr bis 2030

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aktive Zusammenarbeit im OWL-weiten Netzwerk
- Prüfung weiterer Fördermöglichkeiten zum Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur
- Umsetzung des HyDrive OWL Feinkonzeptes

Erfolgsindikatoren

- Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur im Kreis Minden-Lübbecke
- Erhöhter Anteil von Wasserstoffantrieben im ÖPNV und bei Nutzfahrzeugen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Der Aufbau und das Management des OWL-weiten Netzwerks verursacht Kosten. Der genaue Kostenanteil für den Kreis Minden-Lübbecke steht derzeit noch nicht fest.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)

-
- Partner in OWL
 - Bau- und Planungsamt
 - Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
 - KAVG
 - MKB
 - mhv
 - Alle Akteure im Projekt HyDrive OWL

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.h2-owl.de/>

<https://www.klimapakt-lippe.de/modellprojekte/hydrive/>

Förderprogramm für Klimaschutz: *Mühlenkreis zukunftsfit (WF.4)*



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Wirtschaft & Förderungen

Klimarelevante Auswirkungen

Verminderung von Treibhausgasemissionen durch Einsatz von neueren bzw. emissionsärmeren Technologien durch die Bürger*innen

Hintergrund

Durch lokale Förderprogramme können Klimaschutzmaßnahmen in der Region gezielt angestoßen werden. Sind Fördergegenstand und Umfang der Förderung gut gewählt, können durch relativ kleine Fördersummen erhebliche Investitionen ausgelöst werden.

Maßnahmenbeschreibung

Das Klimaschutzmanagement des Kreises erarbeitet in Abstimmung mit dem Klimateam und dem zuständigen Arbeitskreis ein lokales Förderprogramm. Ziel ist es, Fördergegenstände zu finden, die von anderen Stellen nicht gefördert werden oder bei denen eine ergänzende Förderung als weiterer Anreiz sinnvoll ist.

Die Fördergegenstände stammen aus den folgenden Handlungsfeldern:

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Mobilität

Die Auswahl der Fördergegenstände und der Förderbedingungen erfolgt jeweils abhängig von den aktuellen Fördermöglichkeiten auf anderen Ebenen (Bund, Land, Kommunen) und der gesetzlichen Situation. Außerdem werden die Bedarfe mithilfe der Verbraucherzentrale abgeschätzt. Das Förderprogramm kann während seiner Laufzeit jährlich angepasst werden.

Die Beratung zum Förderprogramm wird durch die Energieberatung der Verbraucherzentrale unterstützt.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen – Erhöhung der Sanierungsquote im Wohnbestand

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ermittlung der Bedarfe (Welche Maßnahmen werden derzeit nicht gefördert oder könnten durch weitere Unterstützung attraktiver gemacht werden?)
- Festlegung der Kriterien und Erstellung einer Förderrichtlinie
- Einführung des Förderprogramms mit medialer Begleitung
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Erfolgsindikatoren

- Häufigere Umsetzung der geförderten Maßnahme im Kreisgebiet

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Das Förderprogramm wurde bisher etwa hälftig mit Haushaltsmitteln und mit Mitteln aus der Billigkeitsrichtlinie des Landes NRW ausgestattet (ersten Förderphase insgesamt ca. 300.000 €; zweite Förderphase insgesamt ca. 150.000 €).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Verbraucherzentrale
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Förderprogramm für Klimafolgenanpassung: *Klimaresilienz und Biodiversität (WF.5)*



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Wirtschaft & Förderungen

Klimarelevante Auswirkungen

Beispiel Dachbegrünung

- CO₂-Bindungspotenzial bei Substratdicke von 10 cm: 0,8 kg/m²a
- Niederschlagsrückhalt von 50 % des Jahresniederschlags bei 10 cm Substratstärke
- Kann die Temperatur am Tag in bodennaher Atmosphäre um ca. 0,5-0,7 °C senken
- erhöht persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität

Hintergrund

Lokale Förderprogramme sind gut geeignet, um Maßnahmen der Bürger*innen zu unterstützen, die durch Bundes- und Landesförderung nicht gefördert werden oder bei denen ein weiterer finanzieller Anreiz sinnvoll ist. Außerdem können so gezielt Schwerpunkte in der eigenen Klimafolgenanpassung gesetzt werden. Der Kreis Minden-Lübbecke hat am Sonderprogramm „Klimaresilienz in Kommunen“ im Rahmen der Corona-Hilfe des Landes NRW teilgenommen. Im Zuge dessen sind Fördermittel des Landes NRW für Dach- und Fassadenbegrünungen an Gebäudeeigentümer*innen im Kreis weitergeleitet worden. Aufgrund der positiven Wirkung von Begrünungsmaßnahmen für das Lokalklima, für die Regenrückhaltung und die Biodiversität, setzt der Kreis Minden-Lübbecke ein kreiseigenes Förderprogramm zur Klimaanpassung auf.

So kann von den gewonnenen Erfahrungen profitiert und den gestiegenen Anfragen von Unternehmen und Privatpersonen im Bereich der grünen Infrastruktur entgegengekommen werden.

Maßnahmenbeschreibung

Das Förderprogramm des Kreises Minden-Lübbecke wird als kreiseigenes Förderprogramm zur Klimafolgenanpassung für privat und gewerblich genutzte Gebäude aufgelegt und beinhaltet drei förderfähige Bausteine:

- Die Begrünung von Dachflächen
- Die Fassadenbegrünung (bodengebunden oder wandgebunden)
- Die Entsiegelung zum Zwecke der klima- und naturschutzdienlichen Begrünung (z.B. mit Obstgehölzen, Hecken etc.)

Die Kreisverwaltung leistet mit der Förderung einen Zuschuss in Form eines Festbetrags pro Quadratmeter bis zu einem Maximalförderbetrag (Dachbegrünung, Entsiegelung) bzw. einer Pauschale (Fassadenbegrünung). Die Förderung der Entsiegelung und der anschließenden Begrünung erfolgt unter naturschutzfachlichen Auflagen. Eine Mindestgröße der zu entsiegelnden und zu begrünenden Fläche wird in der Förderrichtlinie festgesetzt. Entwickelt wurde das Konzept im Klimateam der Kreisverwaltung und in einer Arbeitsgruppe des Umweltamtes.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Festlegung der Fördergegenstände, Förderhöhen und Kriterien in der Arbeitsgruppe
- Einführung des Förderprogrammes mit medialer Begleitung
- Abwicklung des Förderprogramms inkl. Beratung der Antragsteller
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Erfolgsindikatoren

- Ausschöpfung des Budgets
- Häufige Umsetzung der geförderten Maßnahmen im Kreisgebiet
- Verbesserte Abkühlung, Regenrückhaltung oder Artenvielfalt an den entsprechenden Standorten

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

In der ersten Förderphase konnten in Absprache mit der Bezirksregierung Ersatzgelder (gemäß § 15 Abs. 6 BNatSchG) zur Finanzierung des Programms verwendet werden (ca. 100.000 €). In der zweiten Förderphase wird das Programm über Haushaltsmittel finanziert (ca. 50.000 €).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | UNB
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Das Fachinformation Klimaanpassung NRW (FIS) des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) stellt mit dem Gründachkataster NRW ein flächendeckendes Potentialkataster zur Verfügung. Anhand dieses Tools lässt sich für die Dachflächen im Kreis Minden-Lübbecke überprüfen, wo sich Dachbegrünungen eignen und welche Kosten sowie klimarelevanten Effekte mit der Dachbegrünung einhergehen (<http://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/>).

Abgeschlossene Maßnahmen

- **Baumpflanzaktion "Klimabäume" (BN.B.2)**
- **Klimaschutz Gutscheinheft (VK.A.1)**

BN.B.2 – Baumpflanzaktion „Klimabäume“ (abgeschlossen)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Themenkomplex	B. Nachhaltig handeln
Klimarelevante Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Bäume als natürliche Kohlenstoffsenken - Bewusstseinsbildung für Klimafolgen - erhöht persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität

Hintergrund

Bäume fixieren CO₂ und speichern den Kohlenstoff langfristig in ihrem Holz. Das Pflanzen von Bäumen ist somit eine einfache und effektive Klimaschutzmaßnahme. Im Sinne der Klimaanpassung sind Bäume ebenfalls wichtig, da sie für Schattenbildung und Abkühlung durch Verdunstungskühlung sorgen. Neben diesem direkten Effekt sind Baumpflanzaktionen gut geeignet, um Bürger*innen einzubinden und die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in die Öffentlichkeit zu tragen.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke unterstützt die Anpflanzung von Bäumen durch Privatpersonen in ihrem Hausgarten. Die Pflanzen werden durch die Kreisverwaltung erworben und durch die teilnehmenden Bürger*innen gepflanzt und gepflegt. Diese unterzeichnen eine Vereinbarung über den dauerhaften Erhalt der Bäume und belegen die Pflanzung durch eine Fotodokumentation. Das Umweltamt gibt Informationen zur Pflanzung und Pflege und steht bei Rückfragen zur Verfügung.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 11: Ökosysteme stärken – Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen stärken und erhalten

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erstellung einer Liste geeigneter Baumarten
- Bewerbung der Aktion in der Öffentlichkeit / Aufforderung an Interessierte sich zu melden
- Bestellung und Auslieferung der gewünschten Bäume
- Anpflanzung der Bäume
- Presseaktion an einem ausgewählten Standort

Erfolgsindikatoren

- Positive Wahrnehmung der Maßnahme in der Öffentlichkeit
- Besseres Verständnis für die Zusammenhänge des globalen Klimawandels

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Für 2022 eingeplant: 7.500 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | UNB
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.minden-luebbecke.de/Projekte/Klimaschutz-und-Energie/>

VK.A.1 – Klimaschutz Gutscheinheft (abgeschlossen)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Vernetzung und Kommunikation

Themenkomplex

A. Zum Handeln anregen

Klimarelevante Auswirkungen

- Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- erhöht persönliche Handlungskapazität
- gesteigerte Wertschätzung gegenüber regionalen Produkten

Hintergrund

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, das inzwischen von vielen Kommunen und Kreisen genutzt wird. Ein Informationsheft zum Klimaschutz wird kombiniert mit Gutscheinen für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Vielfach genutzt wird beispielsweise das „Klimasparbuch“ vom oekom Verlag.

Maßnahmenbeschreibung

Beschreibung des oekom Verlags: "Neben praktischen Tipps zu Klimaschutz im Alltag enthält das Klimasparbuch auch verbrauchernahe Anreize: regional zugeschnittene, attraktive Gutscheine und Rabattangebote für umweltfreundliche Produkte aus allen Lebensbereichen – von öko-fairer Kleidung und Bio-Nahrungsmitteln bis hin zum Car-Sharing. Durchschnittlich enthält jedes „Klimasparbuch“ 30 bis 40 Gutscheine.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ausschreibung der Leistung
- Unterstützung des Verlags bei der Erstellung des Heftes
- Medienwirksame Einführung

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme und aktive Nutzung der Gutscheine durch die Bürger*innen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

34.000 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
- Pressestelle

-
- Anbieter nachhaltiger Produkte im Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlungen und weitere Informationen

Mögliche Umsetzung: <https://www.klimasparbuch.net/home.html>
